



IRRGEISTER

Naturmagazin

des Vereins für Natur- und Vogelschutz im HSK e.V.

36. Jahrgang

2019



Aus dem Inhalt:

Kalkofenaacker entwickelt sich zur Schatzkiste

Der Rotmilan im Sauerland

Neuaufstellung Landschaftsplan Sundern

Ornithologischer Sammelbericht 2017

Apfelhof Franziskus vom VNV übernommen

Wildkatzen als Verkehrsoffer



NABU-Partner im HSK



Mit uns können Sie bauen!

KfW-Effizienz-Häuser aus Ziegelsteinen

Nachhaltig ökologisch Bauen - natürlich mit Ziegelsteinen!

Häuser aus modernen Ziegelsteinen verfügen über hervorragende Dämmeigenschaften und sind atmungsaktiv. Die hohe Wärmespeicherfähigkeit sorgt für einen extrem geringen Energieverbrauch und für ein angenehmes Raumklima im Winter und im Sommer.



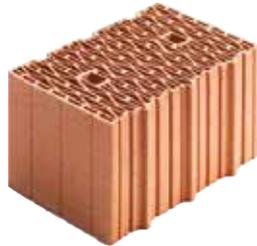
Die KfW ist eine nationale Förderbank, die den Bau von KfW-Effizienzhäusern des Standards 55, 40 und 40 plus fördert. Sie unterstützt den Neubau durch zinsgünstige Kredite und einen Tilgungszuschuss. Je besser die Energieeffizienz um so höher ist die Förderung.



Eine kleine Auswahl von mehr als 1000 gebauten Häusern im Sauerland

Umweltbewusst - gesund - langlebig

Ökologie beginnt nicht erst bei den Heizkosten sondern schon bei der Nachhaltigkeit der Baustoffe. Neben dem Energieaufwand während der Herstellung zählt auch die zukünftige Energieeinsparung während der gesamten Lebensdauer eines Gebäudes zur Nachhaltigkeitsberechnung. Moderne Ziegelsteine erhalten in allen Bereichen hervorragende Werte, deren Nachhaltigkeit



Ziegel pur - ein Stück Natur.

durch die Umweltdeklaration belegt ist. Ein massiv gebautes Haus verfügt über eine hohe Wertbeständigkeit und eine lange Lebensdauer. Alle unserer Häuser werden unter Berücksichtigung der Lage des Baugrundstückes nach den Wünschen und Bedürfnissen der Bauherren geplant, kalkuliert und gebaut. Gern machen wir Ihnen ein kostenloses Festpreisangebot für Ihr neues Haus!



schmidt & schmidt

59939 Olsberg Elleringhausen
Telefon 02962 - 9720-0
www.schmidt-und-schmidt.de

- Beratung
- Architektur
- Statik
- Bauleitung
- Ausführung

STILVOLLE BADMÖBEL



puris

Möbel für Dein Bad

Hinterm Gallberg 6a
59929 Brilon

puris Informationszentrum:

Mittwoch, Donnerstag, Freitag: 15 Uhr - 18 Uhr

Samstag: 9 Uhr - 12:30 Uhr

www.puris.de

Wir unterstützen die Briloner Hansetage 2020.



Besser Bio

für Mensch und Natur

Naturkostladen

BioLädchen

Bahnhofstraße 5

34431 Marsberg

Inhaber: Hans - Peter Wollowski

Öffnungszeiten:

Mo, Di, Do, Fr:

10 h - 12.30 h und

14.30 h - 18.30 h

Mi und Sa 7.30 bis 13.00 Uhr

Impressum

Herausgeber:

Verein für Natur- und Vogelschutz im
Hochsauerlandkreis e.V.

Geschäftsstelle und VNV-Station:

Sauerlandstr. 74a, (Kloster Bredelar)
34431 Marsberg-Bredelar
Tel. 02991/908136
Internet: www.vnv-hsk.de
e-mail: mail@vnnv-hsk.de

Vorstand:

Bernhard Koch	1. Vorsitzender 02377/805525 BeKoch-VNV@web.de
Franz-Josef Stein	1. stellv. Vors. 02991/1281 bfj-stein@t-online.de
Johannes Schröder	2. stellv. Vors. 02991/1599 j-e-schroeder@t-online.de
Harald Legge	Schriftführer, 02992/7866682 Haraldlegge@web.de
Richard Götte	Schatzmeister 02961/9626856 Richard-Goette@t-online.de

Erweiterter Vorstand:

Martin Lindner	02933-5639 martin.lindner@ageulen.de
Franz Giller	02991-1729 fa.giller@t-online.de
Klaus Hanzen	02964-700 vk-hanzen@t-online.de
Gerd Kistner	02932/37832 gerd.kistner@unitybox.de
Friedhelm Schnurbus	02982-8947 fschnurbus@t-online.de
Norbert Schröder	02992/4764 (Rotes Höhenvieh) BrigitteNorb.S@t-online.de
Wolfgang Wilkens	0291/51737 wilkens69@web.de
Josef Schütte	0175-5833644 maler.schuette@t-online.de
Udo Stangier	05407-888-730 stangier@wallenhorst.de
Josef Falkenstein	0171-3153878 Faller.hoppecke@t-online.de

Vorstandsitzung:

Jeden 2. Freitag im Monat, 19.15-22.30 Uhr, Gasthof
Hengsbach, Bestwig. Die Sitzung ist öffentlich.

Die Rechte der Vervielfältigung und auszugsweisen
Wiedergabe liegen bei den Herausgebern. Für den
Inhalt sind die Verfasser verantwortlich.

Die Irrgeister werden allen Mitgliedern des VNV und den im
HSK wohnenden NABU-Mitgliedern kostenlos zugesandt.

Die Irrgeister werden auf weißem Recyclingpapier
gedruckt.

Bankverbindungen:

Sparkasse Hochsauerland Brilon, DE 10 4165 1770 0000 0685 77	Kto.-Nr. 68577 (BLZ 41651770)
Volksbank Brilon-Büren-Salzhausen DE62472616034002100900	Kto.-Nr. 4002100900 (BLZ 47261603)

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Der Rotmilan auf dem Höhenflug	6
Der Kalkofenacker, eine Schatzkiste	10
Neuaufstellung LP Sundern	17
Artenschutzurm Hohenwibbecke	23
Pflegemaßnahmen auf VNV-Flächen	24
Wildkatzen Opfer des Straßenverkehrs	31
VNV übernimmt Apfelhof in Sundern	32
Eingaben an die UNB	34
25 Jahre Mitglied im	
Verein Rotes Höhenvieh e.V	39
VNV-Fläche Eickert	40
Fund eines besenderten Rotmilans	42
Gülettourismus im HSK	43
Ornithologischer Sammelbericht 2017	46

Autoren dieser Ausgabe:

Richard Götte, Martin Lindner, Friedhelm
Schnurbus, Wolfgang Schulte, J. Hachmann,
J. Falkenstein, H. Legge,

Redaktion und Layout:

Harald Legge und Richard Götte

Titelfotos:

Rotmilan
und Acker-Wachtelweizen
(R. Götte)

Liebe Leserinnen und Leser der IRRGEISTER!

Einen langen Atem haben! Dies ist sicher eine Haupteigenschaft eines erfolgreichen Naturschützers.

Nur mit Ausdauer lassen sich die VNV-Schutzgebiete im Sinne der Artenvielfalt entwickeln. Die meisten dieser Gebiete sind auf menschliche Nutzung zurückzuführen. Will man sie erhalten, müssen eine längerfristige Bewirtschaftung und / oder Pflegeeinsätze stattfinden. Und ein neu gepflanzter Obstbaum benötigt Jahrzehnte und viele Arbeitsstunden, um einen vielfältigen Lebensraum beispielsweise für höhlenbrütende Vogelarten und für Fledermäuse zu geben.

Nur mit Ausdauer lassen sich grundsätzliche Verbesserungen für die Natur erreichen, etwa wenn planerische Rahmenbedingungen geändert werden. Bei allen Landschaftsplänen, die im Hochsauerlandkreis neu aufgelegt werden, bringt der VNV beispielsweise sein Fachwissen um die wertvollen Gebiete ein, um einen Schutzstatus für diese Gebiete zu untermauern oder zu erreichen – so geschehen auch beim nun verabschiedeten Landschaftsplan Sundern.

Nur mit Ausdauer lassen sich illegale Entwertungen in der Landschaft rückgängig machen – leider jedoch oft auch trotz Ausdauer nicht und häufig nur teilweise. Der VNV wird aber trotzdem bei seiner Praxis bleiben und die Untere Naturschutzbehörde nicht nur über gesetzeswidrige Eingriffe informieren, sondern auch so lange nachhaken, bis eine Eingabe „erledigt“ ist.

Nur mit Ausdauer ist das Projekt „Rotes Höhenvieh“ ein Erfolg. Extensive Beweidung von Magerwiesen, Rettung einer vom Aussterben bedrohten, historischen Haustierrasse, artgerechte Haltung, lokale Vermarktung – die Schlagworte zeigen die Bandbreite des Themas rund um unsere Vereinsrinder, die der VNV seit über 25 Jahren hält und züchtet.

Zu all diesen „Ausdauer-Aspekten“ finden Sie Artikel in diesem Heft.

Einen langen Atem haben! Dies wird auch in Zukunft ein Wesensmerkmal der VNV-Arbeit sein. Ihnen dagegen wünscht die IRRGEISTER-Redaktion, dass das Lesen und Blättern in diesem Heft kurzweilig wird!

Harald Legge

Der Rotmilan auf dem Höhenflug- Wie lange noch?



Der Rotmilan gilt oftmals als heimlicher Wappenvogel Deutschlands. Zwei Drittel des Weltbestandes leben in unserem Land. Demnach brüten etwa 12.000 bis 15.000 Paare in Deutschland. Von den rund 260 Brutvogelarten ist er die einzige Art, die einen derartigen Verbreitungsschwerpunkt fast nur in Deutschland hat. Das macht ihn so einzigartig. Daher trägt Deutschland eine besondere Verantwortung für den Schutz des Rotmilans.

Der Rotmilan gehört zu den besonders streng geschützten Arten. Aber was bedeutet das eigentlich? Durch die Energiewende werden immer mehr Windkraftanlagen (WKA) errichtet. Dabei hat sich herausgestellt, dass gerade der Rotmilan besonders unter diesen Anlagen leidet. Er gehört offenbar zu den Arten, die am wenigsten mit Windrädern zurechtkommen. Der Vogel fühlt sich in seinem Lebensraum Luft sicher und erkennt nicht die Gefahr der sich drehenden Rotoren. So kommt es, dass die Art zu den häufigsten Schlagopfern solcher Anlagen gehört.

In den nördlichen Bundesländern ist die Anzahl der Schlagopfer inzwischen besonders hoch. Experten gehen davon aus, dass die Anzahl der jährlich flügge werdenden Rotmilane nicht mehr ausreicht, die Zahl der Schlagopfer auszugleichen. Hinzu kommt die Tatsache, dass andere Todesursachen auf den Vogel einwirken. Gefährdungen

auf dem Vogelzug, normale Mortalität etc. wirken sich schließlich auch auf den Bestand aus.

Ein nüchternes Fazit in Kürze: Der Rotmilanbestand geht zwangsläufig zurück. In den östlichen Bundesländern wirkt sich zudem die Veränderung der Landwirtschaft negativ auf den Lebensraum aus. Insbesondere in Sachsen-Anhalt und Thüringen ist aktuell der Nachweis erbracht worden, dass ein Zusammenhang besteht zwischen einer immer höheren Dichte und Anzahl an Windrädern mit einem gleichzeitigen Rückgang des Rotmilans.

Inzwischen ist die Energiewende auch im Hochsauerlandkreis angekommen. Mit voller Wucht wird/wurde gleich eine Vielzahl von Windrädern errichtet.

Der Rotmilan – eine streng geschützte Art? Keine Spur, könnte man zynisch feststellen: In den Stellungnahmen, die der VNV zu geplanten WKA abgibt, weisen wir regelmäßig konkret nach, „wie um den Rotmilan herum geplant wird“. Seitens der im Auftrag der Investoren erstellten Gutachten ist dann regelmäßig die Rede davon, dass z.B. der Vogel nur in eine bestimmte Richtung fliege oder dass Vögel nur unter der Höhe der Rotoren flögen. Fazit in vielen Gutachten: Zufällig fliege ein Rotmilan nicht dort, wo das spätere Windrad rotieren soll – eine Negierung, Verharmlosung und Bagatellisierung von Gefährdungspotentialen. Gleiches trifft auf



den seltenen Schwarzstorch zu, der noch stärker gefährdet ist, da er Gebiete mit Windkraftanlagen in der Regel ganz verlässt und nicht wieder kommt.

Man muss sich also zu Recht fragen: Worin genau besteht der strenge Schutz der „streng geschützten Arten“?

Im Brutvogelatlas Westfalen (Erscheinungsjahr 2002) ist man, bezogen auf die Jahre 1989 bis 1994, von etwa 150 bis 220 Rotmilan-Paaren für den Hochsauerlandkreis ausgegangen. Dabei lag die genauere Einschätzung aber wohl eher am unteren Wert des tatsächlichen Bestandes.

Im Rahmen der Rotmilan-Kartierung im Jahr 2000 endete die Erhebung mit einer Bestandsschätzung von etwa 80 bis 100 Paaren für den HSK.

Abermals wurde der Rotmilan aufs Programm gerufen, als es im Rahmen der ADEBAR Erfassung in ganz Deutschland darum ging, alle Brutvogelarten zu erfassen. Im Jahre 2008 hat man den Bestand im Hochsauerlandkreis auf etwa 115 - 176 Paare geschätzt. Diese Zahlen flossen dann in den deutschlandweiten ADEBAR-Brutvogelatlas und in den Brutvogelatlas für das Land NRW ein.

Kaum zwei Jahre später hat die Art alle Kartierer wieder in die Feldflur geführt. Erneut gab es eine



Rotmilan-Kartierung, wieder in ganz Deutschland. Die Zählung wurde auf Länderebene koordiniert und zog sich teils über mehrere Jahre. Im Hochsauerlandkreis wurde in den Jahren 2010 und 2011 gezählt.

Das Ergebnis hat zunächst einmal zu einem anhaltenden Schweigen der Experten geführt. So viele Rotmilane – das kann eigentlich gar nicht sein. Denn: Die Zählung endete für die Jahre 2011 und 2010 mit einem Gesamtergebnis von 181 Paaren im HSK! Und dabei sind noch nicht einmal alle Stadtgebiete eingehend untersucht worden. Wo sollten also all diese Vögel plötzlich herkommen? Die Zweifel ließen sich zunächst einmal nicht ausräumen.

Aber eine punktgenaue Zuordnung der Paare zu konkreten Horsten und schlüssige Parallelbeobachtungen zu benachbarten Revieren, die gezielt benannt werden konnten, machten die Auswertungen auch im HSK nachvollziehbar. Einhergehend mit Meldungen aus langjährig untersuchten Messtischblättern im Bergischen Land (TK 1 : 25.000) über einen Bestandsanstieg von 30% vollzog sich nach und nach eine Meinungsänderung. Aus immer mehr Regionen in NRW wurden überdurchschnittliche Bestände gemeldet. Nicht zuletzt durch das Thema Windkraft wurden die Analysen immer genauer.

Im Hochsauerlandkreis konnten POHLMAYER, SCHLUCKEBIER und KUHL (mündlich) in einer flächendeckenden Kartierung im Stadtgebiet Marsberg für das Jahr 2015 mindestens 29 Paare nachweisen.

Inzwischen ist belegt: Der Brutbestand im Hochsauerlandkreis überschreitet die stolze Zahl von 220 Paaren. Allein im Jahr 2019 konnte die Ornithologische Arbeitsgemeinschaft des VNV im HSK insgesamt 122 Rotmilanreviere nachweisen.

Derzeit gehen Experten davon aus, dass der Bestand in früheren Zeiten und bei diversen Kartie-



rungen in der Vergangenheit unterschätzt wurde. In der unübersichtlichen Mittelgebirgslandschaft ist die Art schwer zu ermitteln. Noch schwieriger wird die Kartierung, wenn Vorkenntnisse über die Reviere und die Gebiete fehlen.

Eine solche Erfolgsgeschichte wäre bis vor wenigen Jahren beim Rotmilan undenkbar gewesen.

Die Gründe sind noch nicht hinreichend bekannt. Man geht aber in erste Linie davon aus, dass die Art überdurchschnittlich gut mit der intensiven Grünlandbewirtschaftung durch mehrfaches Mähen im Jahr zurechtkommt. Dadurch gelangt die Art einfach an Mäuse, Insekten und andere Kleinsäuger, die Opfer der Mähwerke werden. Der Rotmilan als Aasfresser kommt hier bestens auf seine Kosten.

Bezogen auf den gesamten Weltbestand sieht die Entwicklung beim Rotmilan nicht ganz so rosig aus. Aus den anliegenden Darstellungen bezogen auf das Jahr 1962 und das Jahr 2000 wird auf einen Blick deutlich: Der Rotmilan hat massiv an seiner Verbreitungsfläche verloren. Aktuell ist der Bestand in Mitteleuropa, Osteuropa, Skandinavien und Großbritannien aber wieder zunehmend.

Aber wie sieht die Zukunft des Rotmilans im Sauerland aus – immerhin eine „Hochburg“ der Gesamtpopulation? Welche Folgen haben Kli-

mawandel, Ausbau der Windenergie, Intensivierung der Landwirtschaft, weitere Ausräumung der Landwirtschaft und Artenschwund auf den Rotmilanbestand im HSK?

Bleibt uns die Art erhalten? In der nun bekannten Anzahl an Brutpaaren oder grundsätzlich als Teil unserer Natur?

Wir hoffen sehr, dass der Rotmilan im Land der tausend Berge auch künftig auf dem Höhenflug so zahlreich zu sehen ist wie bisher! Allerdings lassen Untersuchungen zum Komplex „Rotmilan und Windkraft“ zweifeln...

Wolfgang Schulte

Fotos: R. Götte

Literatur:

GRÜNEBERG, C., S.R. SUDMANN sowie J. WEISS, M. JÖBGES, H. KÖNIG, V. LAKSE, M. SCHMITZ A.

SKIBBE (2013): Die Brutvögel Nordrhein-Westfalens. NWO & LANUV (Hrsg.), LWL-Museum für Naturkunde Münster.

Nordrhein-Westfälische Ornithologengesellschaft (Hrsg.) (2002): Die Vögel Westfalens. Ein Atlas der Brutvögel von 1989 bis 1994. Beiträge zur Avifauna Nordrhein-Westfalens, Bd. 37.

LINDNER, M. (2000): Irrgeister 2000, Heft 2, Bestandssituation des Rotmilans im Hochsauerlandkreis.

MAMMEN, U.; NICOLAI, B.; BÖHNER, J.; MAMMEN, K.; WEHRMANN, J.; FISCHER, S.; DORNBUSCH, G. (2014): Artenhilfsprogramm Rotmilan des Landes Sachsen-Anhalt. Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt, Heft 5/2014, Halle.

Stiftung Vogelwelt Deutschlands und Dachverband Deutscher Avifaunisten (Hrsg.) (2014): Atlas Deutscher Brutvogelarten.

KATZENBERGER, J.; SUDFELDT, C.: Negativer Zusammenhang zwischen WKA-Dichte und Bestandstrends. Der Falke Heft 11/2019.



Verbreitung des Rotmilans in Mitteleuropa





Der Kalkofenacker, eine Schatzkiste für seltene Ackerwildkräuter

Gezielte Naturschutzmaßnahmen sind ein voller Erfolg

Der VNV kaufte in den Jahren 2013 bis 2015 fünf Ackerparzellen am Kalkofen bei Marsberg-Giershagen an (siehe Irrgeister 2015, Seiten 10 und 11).

Es handelt sich um Ackerparzellen, die schon in den 1980er Jahren Mitgliedern des VNV wegen seiner seltenen Ackerwildkrautgesellschaft auffielen, sogenannte Kalk-Scherbenäcker.

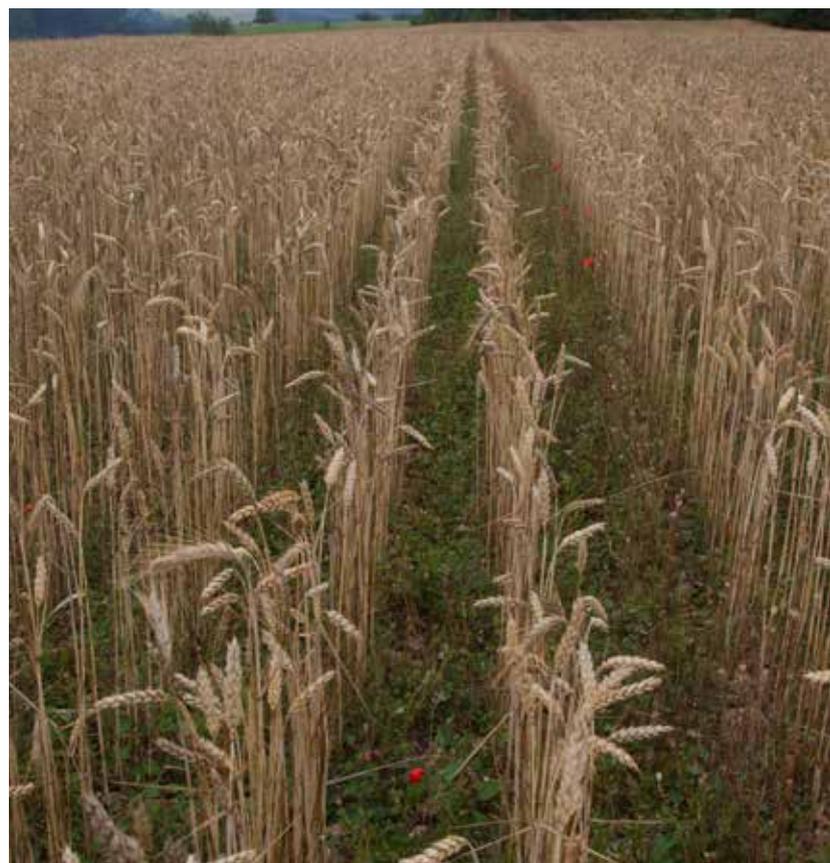
Dies ist eine Pflanzengesellschaft, die nur auf Kalkböden vorkommt und sehr licht- und wärmebedürftig ist. Auch vertragen es die betreffenden Pflanzen nicht, wenn die Äcker zu stark gedüngt werden. Solche Äcker sind überaus selten und werden im Sauerland nur an wenigen Stellen im Raum Marsberg angetroffen.

Seit Mitte der 1990er Jahren wurden die Äcker durch Pestizideinsatz und Düngung stark entwertet. Im letzten Jahrzehnt wurden die Ackerflächen mit Gras eingesät und mit Gülle gedüngt, um mehrmalige Grasschnitte für die Silagegewinnung zu ermöglichen. Die Fläche war somit völlig verarmt und für seltene Pflanzen und Tiere ohne Wert.

Nach dem Ankauf will der VNV dort wieder die alte Ackernutzung einführen und mit entsprechender Förderung für den bewirtschaftenden

Landwirt auf den Einsatz von Dünger und Pestiziden verzichten.

Diese Maßnahmen wurden nun eingeleitet und im Herbst 2018 wurde erstmals seit vielen Jahren wieder Wintergetreide auf den Äckern eingesät.

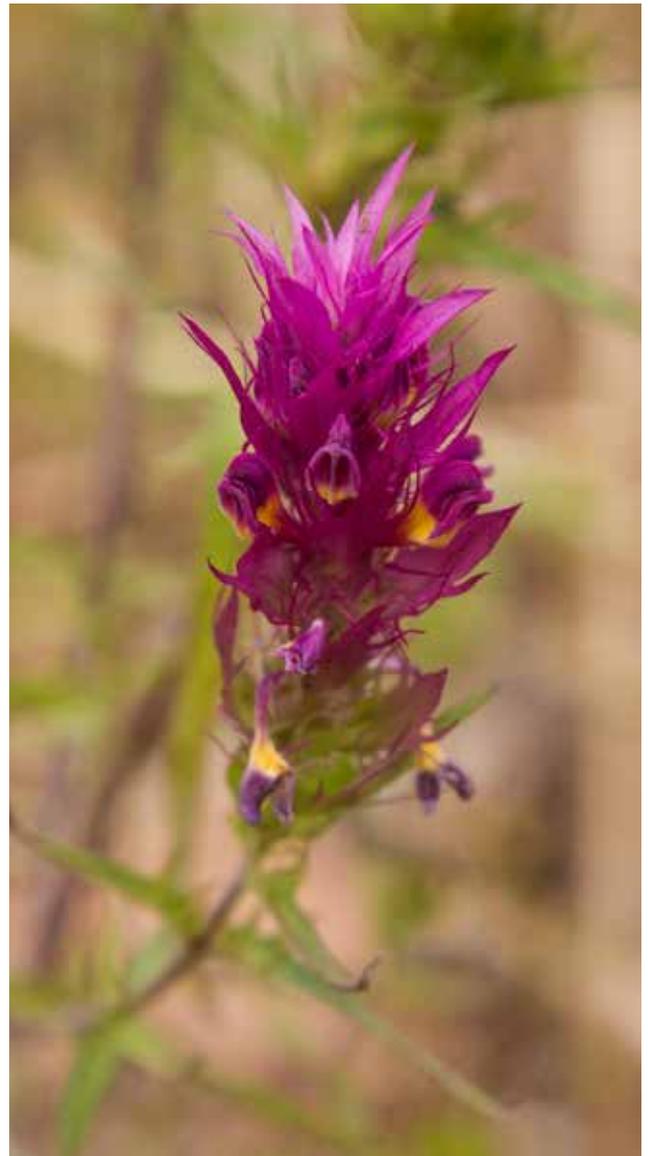


Wintergetreide ist für die meisten der seltenen Ackerwildkräuter von besonderer Wichtigkeit, da diese bereits im Winterhalbjahr keimen und nur so zur Fruchtreife kommen. Ein Umbruch im Frühjahr wäre da schädlich.

Auch wurden gezielt die Säume der Ackerränder aufgerissen und mitgenutzt, um so eventuelles im Boden noch vorhandenes Samenpotential der Ackerwildkräuter zur Keimung zu bringen. Es wurde auch ein doppelter Reihenabstand bei der Einsaat vereinbart, um so den Ackerwildkräutern genügend Raum und Licht zu geben.

In diesem Frühjahr konnte nun das Ergebnis unserer gezielten Maßnahmen begutachtet werden. Unsere Erwartungen wurden weit übertroffen. Es wurden eine ganze Reihe sehr seltener Ackerwildkräuter in unserem Acker entdeckt!

Große Hoffnung hatten wir, den Ackerwachtelweizen (*Melamphyrum arvense*) wieder im Acker anzutreffen. Er war schon Ende der 1980er Jahre von Mitgliedern des VNV dort gefunden worden und schon damals der einzige Standort im Sauerland. 1994 wurde die Pflanze jedoch das letzte Mal dort nachgewiesen. Und tatsächlich ist der Acker-Wachtelweizen in wenigen Exemplaren an der alten Stelle wieder im Acker gefunden worden!



Ackerwachtelweizen (*Melamphyrum arvense*)



Wir hatten aber nicht erwartet, dass noch eine ganze Reihe weiterer Raritäten sofort wieder erscheinen würden.

Die größte Überraschung war das Rundblättrige Hasenohr (*Bupleurum rotundifolium*), eine Pflanze, die in NRW ausgestorben war.

Ihr Hauptverbreitungsschwerpunkt liegt in Deutschland in Thüringen. In früherer Zeit war sie jedoch auch in NRW anzutreffen.

In der alten Literatur wird die Art auch für den HSK angegeben:

Jüngst 1852	Marsberg
Karsch 1853	Jittenberg (Marsberg)
Karsch 1853	nach Helminghausen zu
Beckhaus 1893	häufig bei Marsberg

Danach wurde sie wohl von Pflanzenkundlern nicht mehr beobachtet.

Unsere gezielten Maßnahmen an dem Acker und die beiden sehr warmen und trockenen Sommer 2018 und 2019 haben wohl diesen Wiederfund möglich gemacht.



Rundblättriges Hasenohr (*Bupleurum rotundifolium*)



Weitere Raritäten waren:
Der Kleine Frauenspiegel (*Legousia hybrida*),



der Acker-Rittersporn (*Consolida regalis*),





die Acker-Haftdolde (*Caucalis platycarpos*),

Acker-Lichtnelke (*Silene noctiflora*),

Acker-Zahntrost (*Odontites vernus*)



sowie ein Exemplar vom Sommer-Adonisröschen (*Adonis aestivalis*) und einige Exemplare Acker-Hundskamille (*Anthemis arvensis*). Aber nicht nur Raritäten konnten entdeckt werden. Mehr als fünfzig verschiedene Ackerwildkräuter wurden gefunden.

Hier eine Liste der bemerkenswertesten Funde:

Art	Lateinischer Name	Häufigkeit	Rote Liste NRW
Acker-Wachtelweizen	Melanophyrum arvensis	5 Ex.	RL 2
Rundblättriges Hasenohr	Bupleurum rotundifolium	10 Ex.	RL 0
Acker-Rittersporn	Consolida regalis	15 Ex.	RL 2S
Acker-Haftdolde	Caucalis platycarpos	20 Ex.	RL 2
Acker-Lichtnelke	Silene noctiflora	5 Ex.	RL 2
Kleiner Frauenspiegel	Legousia hybrida	10 Ex	RL 3S
Sommer-Adonisröschen	Adonis aestivalis	1 Ex.	RL 2S
Acker-Zahntrost	Odontites vernus	> 200 Ex.	RL 2
Acker-Hundskamille	Anthemis arvensis	> 50 Ex.	RL 3
Roggen-Trespe	Bromus secalinus	> 50 Ex	RL 2
Gezählter Feldsalat	Valerianella dentata	> 100 Ex.	RL 3S
Kohl-Lauch	Allium oleraceus	20 Ex.	RL 3

Kohl-Lauch (*Allium oleraceum*)



Nebenbei konnten als zufällig Beobachtungen im Acker unter anderem das Grüne Heupferd (*Tettigonia viridissima*) und die Wespenspinne (*Argiope bruennichi*) beobachtet werden.

Die Wespenspinne ist sehr wärmeliebend und hat sich in den letzten Jahren stark ausgebreitet. Sie war vor einigen Jahren noch nicht im Sauerland zu beobachten.

Das Grüne Heupferd ist durch die intensive Agrarwirtschaft in vielen Landesteilen schon sehr selten geworden und hat am Kalkofen einen sicheren Lebensraum gefunden.

Wir hoffen, dass sich in den nächsten Jahren auch einige seltene Vögel der Feldfluren wieder einstellen. Das Rebhuhn wäre da ein willkommener Kandidat.



Wespenspinne (*Argiope bruennichi*)



Grünes Heupferd (*Tettigonia viridissima*)

PS:

In den letzten Jahren ist es in die Mode gekommen, sogenannte Blühstreifen in der Feldflur anzulegen. Sie werden von Politik, Landwirtschaft und Presse durch ihre auffälligen Blühaspekte auf das Höchste gelobt und mit Steuermitteln gefördert. Auch einige Naturschützer sind von ihnen angetan.

Aus unserer Sicht lassen sich dadurch keine seltenen und gefährdeten Lebensräume und Arten erhalten. Als Alternative ist aus unserer Sicht in den meisten Fällen die Förderung durch das Ackerandstreifenprogramm mit den entsprechenden Vorgaben vorzuziehen, um so eine artenreiche Landschaft zu erhalten oder wieder herzustellen. Unser Beispiel am Kalkofenacker zeigt es.

Literatur:

BECKHAUS, K. 1893: Flora von Westfalen,
GÖTTE, R. 2007: Flora im östlichen Sauerland,
JÜNGST, L.V. 1852: Flora Westfalens,
KARSCH, A. 1853: Phanerogamenflora der Provinz Westfalen.

Text und Fotos: Richard Götte

Neuaufstellung des Landschaftsplans Sundern rechtskräftig



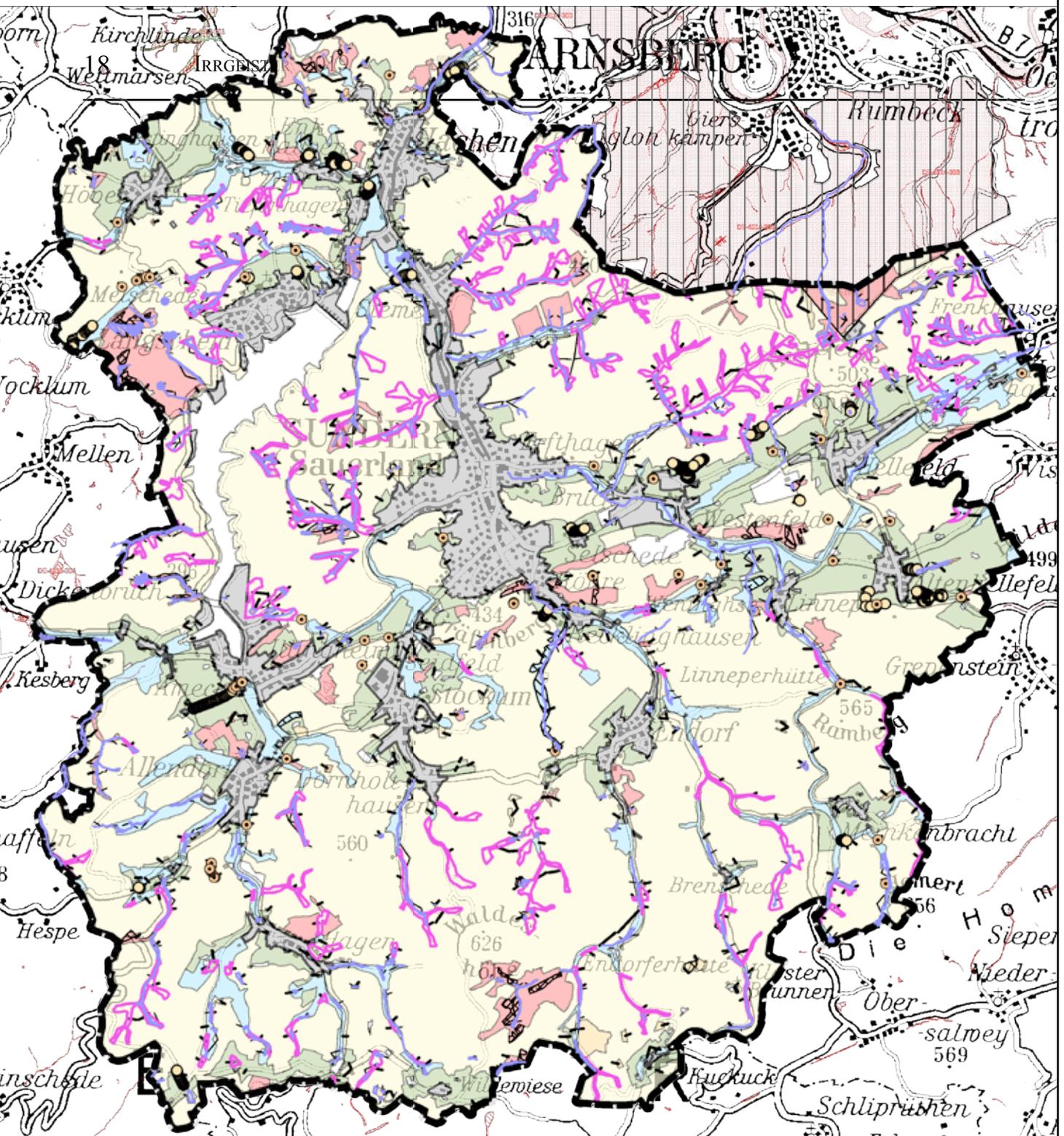
Am 15. März 2019 wurde die Neuaufstellung des Landschaftsplanes (LP) Sundern rechtskräftig. Den ersten Landschaftsplan Sundern verabschiedete der Kreistag 1993. Aus Sicht des VNV hatte der Kreis damals viele naturschutzwürdige Flächen nicht als Schutzgebiet bzw. mit zu geringer Schutzkategorie ausgewiesen, beispielweise statt Ausweisung als Naturschutzgebiet (NSG) nur Ausweisung als Landschaftsschutzgebiet (LSG). Der Kreistag des Hochsauerlandkreises hatte bereits am 17. Oktober 2008 die Neuaufstellung dieses LP Sundern beschlossen, damit z.B. neue Vorschriften berücksichtigt werden konnten. Beispielsweise waren Flächen, die 2004 als Fauna-Flora-Habitat-Gebiet (FFH) der EU gemeldet wurden, im alten LP nur als LSG ausgewiesen.

An der Geschichte der Neuaufstellung und dem endgültigen LP lassen sich Glanz und Elend des Naturschutzes im HSK zugleich dokumentieren, wobei viele Punkte hier nur gekürzt dargestellt werden können und der Artikel sich überwiegend mit den Naturschutzgebieten beschäftigt.

Vorarbeit der Naturschutzverbände

VNV-Aktive und Aktive vom Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) aus Sundern und Arnsberg erstellten bis März 2010 eine detaillierte Liste mit vom Naturschutz gewünschten Schutzgebieten inklusive Schutzgründen und Karten. Danach kam es zusätzlich 2010 zu einem Treffen mit der Unteren Naturschutzbehörde des HSK (UNB), um dort die Vorschläge vorzustellen.

2013 kam es zur ersten Offenlegung der Neuaufstellung. Einige VNV-Mitglieder erstellten am 13. Februar 2013 die gemeinsame Stellungnahme der anerkannten Naturschutzverbände Landesgemeinschaft Naturschutz und Umwelt (LNU), Naturschutzbund Deutschland (NABU) und BUND zur Neuaufstellung. Es wurden darin noch einmal neun NSG-Vorschläge und ein Naturdenkmal-Vorschlag unterbreitet, die bereits 2010 vorgeschlagen wurden. Außerdem regten wir die Vergrößerung von vier im Entwurf geplanten NSG an.



2017 kam es zur zweiten Offenlegung der Neuaufstellung. Mehrere von den geforderten NSG im Offenland waren nun im LP enthalten. Und sogar unser Naturdenkmal-Vorschlag, ein Steinbruch bei Sundern-Saal, war nun als NSG vorgesehen. Dabei war teilweise der engagierte Einsatz des ehrenamtlichen Naturschutzes notwendig, wie sich am nun ausgewiesenen Naturschutzgebiet Burgberg Hachen zeigen lässt. Hier hatten wir bereits 2010 eine NSG-Ausweisung gefordert. Im Jahr 2012 fanden intensive Gespräche mit der UNB statt, da diese zunächst eine Ausweisung ablehnte, weil die Ruine der Burg Hachen vom Ort Hachen genutzt wird. Daher wurde

das Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen (LANUV) eingeschaltet. Das LANUV kartierte das Gebiet nach und stellte eindeutig die Naturschutzwürdigkeit fest.

Forstinteressen versus Naturschutz

Bei den geplanten Wald-NSG hatte sich hingegen bis 2017 aus unserer Sicht Negatives getan. Die Forstlobby, insbesondere Wald und Holz NRW, hatte massive Änderungen im LP-Entwurf durchgedrückt. Wald und Holz NRW hatte zuvor signalisiert, dass es seine für den LP notwendige Zustimmung verweigern würde, würde es nicht

zu Änderungen in ihrem Sinne kommen. Daraufhin wurden geplante NSG-Flächen verkleinert, und zwar um 5,6 % der forcierten NSG-Gesamtfläche im Stadtgebiet Sundern. Betroffen von der Kürzung waren vor allem Fichtenbestände innerhalb von geplanten Naturschutzgebieten. Für das in allen rechtskräftigen Landschaftsplänen im HSK gültige Verbot der „Wiederaufforstung mit Nadelgehölzen oder anderen, innerhalb des Gebietes auf dem jeweiligen Standort nicht von Natur aus heimischen Baumarten“ wurden Ausnahmen erlaubt. Auf Teilflächen, welche in der Festsetzungskarte detailliert abgegrenzt wurden, ist weiterhin Nadelholzanbau einzelstamm-, gruppen- oder horstweise mit einem Anteil von maximal 20 % zulässig. Die Rückführung des Nadelholzanteils und eine Ausdehnung des Laubholzanteils auf diesen abgegrenzten Flächen erfolgt nur im Einvernehmen mit dem Eigentümer.

In der gemeinsamen Stellungnahme im Mai 2017 lehnten die Naturschutzverbände die auf Grund der Intervention von Wald und Holz NRW geänderten forstlichen Festsetzungen entschieden ab. Leider blieben diese aus Naturschutzsicht rückschrittlichen Änderungen im LP enthalten.

Wegen Meinungsverschiedenheiten um die Ausweisung der Windvorrangzonen Hellefelder Höhe und Waldgebiete bei Wildewiese zwischen Stadt, Kreis und Bezirksregierung verzögerte sich die Veröffentlichung der Neuaufstellung noch bis zum 15. März 2019.

Lebensraumzerstörung durch Langsamkeit

Durch diese extremen Verzögerungen kam es zu starken negativen Auswirkungen auf das heutige NSG Kalkbuchenwald Selschede. Dieses Schutzgebiet liegt westlich vom Steinbruch Westenfeld auf einem Kalkfelsband und sollte ursprünglich zur Steinbruch-Erweiterung genutzt werden. Der Kalkbuchenwald Selschede wurde im Herbst 2008 vom Hochsauerlandkreis, insbesondere auf Betreiben des BUND, einstweilig als Naturschutzgebiet sichergestellt. Das LANUV hatte zuvor dieses Gebiet wegen der dort vorkommenden Arten als NSG-würdig eingestuft und der ehrenamtliche Naturschutz hatte auf eine einstweilige Sicherstellung gedrängt. Durch dieses gesetzliche Mittel können von Zerstörung be-

drohte Lebensräume zunächst bewahrt werden – vor einer dauerhaften Unterschutzstellung.

Im August 2016 lief die gesetzliche Sicherstellung, nach mehreren Verlängerungen, endgültig aus, da die maximale Zeit einer einstweiligen Sicherstellung überschritten war. Und eine dauerhafte Unterschutzstellung war bislang unterblieben.

Auf der östlichen Teilfläche des heutigen NSG wurde daraufhin legal eine Buchenwaldparzelle abgeholzt, ferner wurden kleine Bäume und die Bodenvegetation mit schweren Forstmaschinen zerstört. Zum großen Teil pflanzte man anschließend legal Fichten an.

Gesetzlicher Schutz allein reicht nicht!

Durch den LP 1993 war eine Gesamtfläche von 203 ha im Stadtgebiet Sundern als NSG ausgewiesen, hingegen wurde 2019 eine Fläche von 928 ha als NSG ausgewiesen. Die gewaltige Zunahme liegt insbesondere an neu geschaffenen großflächigen Wald-NSG. 1993 war das größte Wald-NSG das NSG Niederwald Recklinghausen mit 25,2 ha, nun ist es das NSG Langscheider Mark südwestlich Langscheid mit 148,1 ha Fläche.

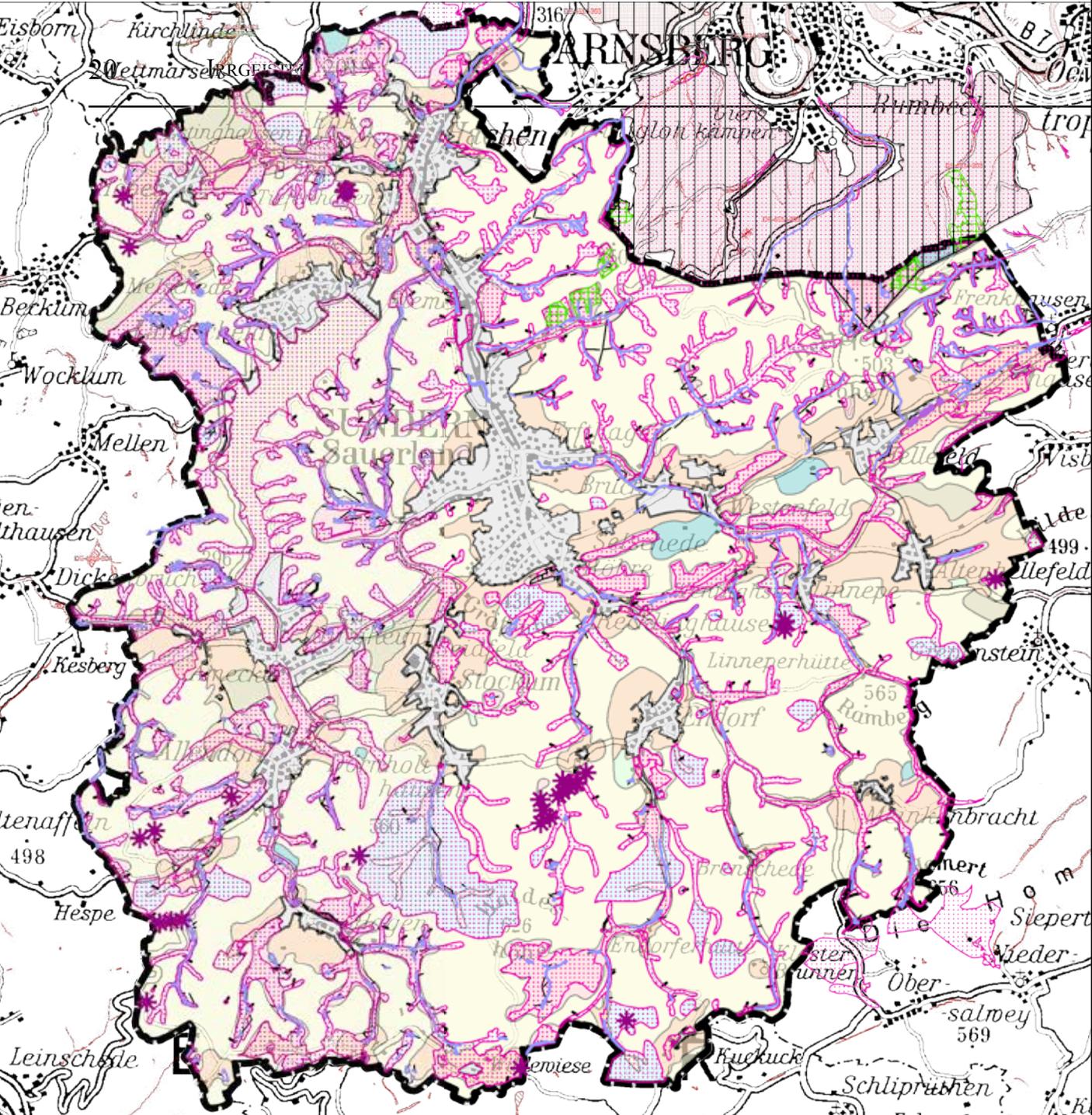
Im neuen LP wies der Kreis 64 NSG aus, im alten Plan waren es 46. Das bedeutet, das 25 NSG zusätzlich ausgewiesen und zahlreiche vergrößert wurden.

Sieben der Alt-NSG entfielen im neuen LP. An diesen ehemaligen NSG lässt sich gut die Entwicklung der Natur und des Naturschutzes in Sundern und im Kreis ablesen.

Das entfallene NSG Grasberg wurde mit weiteren Flächen dem NSG Mischwälder südlich des Effenberges zugeschlagen. Dies war eine Forderung des Naturschutzes.

Das NSG Brachfläche im Sorpetal mit 0,3 ha lag nordwestlich von Wildewiese und war 1993 eine Sumpfdotterblumen-Wiese im Übergang zur Mädesüßflur. Aktuell stellt die Fläche eine Brenneselflur mit Büschen da. Weder die UNB noch der VNV haben sich um eine Wiederaufnahme der Nutzung gekümmert, was in den 1990er Jahren sicher noch möglich gewesen wäre.

Das NSG Feldgehölz westlich von Stockum mit einer Größe von 3,3 ha war das einzige NSG, welches 1993 aus nicht nachvollziehbaren Gründen ausgewiesen wurde, da es schon 1993 ein ge-



geschlossenes Feldgehölz aus überwiegend gebietsfremden Baumarten, insbesondere Fichten, war. Beim NSG Magerweide am Hömberg mit 0,4 ha nördlich von Estinghausen handelte es sich 1993 eine Magerweide mit Einzelsträuchern und kleineren Gebüschkomplexen mit Arten wie Acker-Witwenblume, Rundblättriger Glockenblume, Salbei-Gamander und Wacholder. Die Krautschicht war zur Zeit der Ausweisung insgesamt artenreich ausgebildet. Aus der früheren Magerweide hat sich im Laufe der Zeit, mangels Nutzung oder Durchführung geeigneter Pflegemaßnahmen, jedoch ein dichtes, nahezu undurchdringliches Schlehen-Weißdorngebüsch mit einzelnen Wachholdern entwickelt. Im Fachinformationssystem des Landesamtes für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-West-

falen wurden als Maßnahmen zum Schutz des Gebietes aufgeführt: Entbuschen, Erhaltung der Landschaftsstrukturen, extensive Grünlandbewirtschaftung, Beweidung und Grünlandnutzung beibehalten. Keine der Schutzmaßnahmen wurde leider umgesetzt. Der Besitzer wurde zwar von der UNB angesprochen, ob er Naturschutzmaßnahmen bzw. eine Nutzung durchführen würde. Dieser verweigerte aber jede Zusammenarbeit mit der UNB. Da die Behörde keine Maßnahmen zur Erhaltung der Fläche anordnet bzw. durchsetzt, was laut der gültigen Gesetze möglich wäre, ging der Wert dieser Fläche dauerhaft verloren.

Der Fall des ehemaligen NSG Nassweide im Linnepetal mit einer Größe von 3,5 ha nördlich von Linnepetal ist eine der traurigsten Entwicklungen

Legende

Festsetzungen

Besonders geschützte Teile von Natur und Landschaft (§ 20 BNatSchG)

-  **N** Naturschutzgebiet - NSG - (§ 23 BNatSchG)
-  **L** Landschaftsschutzgebiet - LSG - (§ 26 BNatSchG)
- Typ A "Allgemeiner Landschaftsschutz"
-  **L** - Typ B "Ortsrandlage, Landschaftscharakter"
-  **L** - Typ C "Wiesentäler und bedeutsames Extensivgrünland"

Naturdenkmal - ND - (§ 28 BNatSchG)

-  **ND**, punktuelle Darstellung
-  **ND**, flächenhafte Darstellung

Geschützter Landschaftsbestandteil - LB - (§ 29 BNatSchG)

-  **LB**, punktuelle Darstellung
-  **LB**, flächenhafte Darstellung

Entwicklungs-, Pflege- und Erschließungsmaßnahme - EPE - (§ 13 LNatSchG NRW)

-  **P** Wiederherstellung/Aufwertung

Die für die Einzelfestsetzungen geltenden Bestimmungen und Erklärungen sind unter den in der Karte angegebenen Nummern im Textteil niedergelegt.

Nachrichtliche Darstellungen

-  **GB...** Gesetzlich geschütztes Biotop (§ 30 BNatSchG i.V.m. § 42 LNatSchG NRW)
-  **GB...** punktuelle Darstellung
-  **GB...** linienhafte Darstellung
-  **GB...** flächige Darstellung
-  **FFH - Gebiet**
-  **DE...**
-  **Abweichende Forstliche Festsetzungen**
-  20% NH zulässig
-  30% NH zulässig
-  Fläche mit Unberührtheitsklausel

Sonstige Signaturen

-  Räumlicher Geltungsbereich des Landschaftsplanes (Außengrenze)
-  Fläche außerhalb des Geltungsbereiches
-  Fläche ohne Festsetzung
-  Fläche mit Hinweisen im Text

Legende

Entwicklungsziele für die Landschaft (§ 10 LNatSchG NRW)

-  **E.1** Erhaltung einer mit naturnahen Lebensräumen oder sonstigen natürlichen Landschaftselementen reich oder vielfältig ausgestatteten Landschaft
-  **E.2** Anreicherung einer im Ganzen erhaltenswürdigen Landschaft mit naturnahen Lebensräumen und mit gliedernden und belebenden Elementen
-  **E.3** Wiederherstellung einer im ihrem Wirkungsgefüge, ihrem Erscheinungsbild oder ihrer Oberflächenstruktur geschädigten Landschaft unter besonderer Berücksichtigung des ökologischen und landschaftsästhetischen Wertes
-  **E.4** Sicherung und Entwicklung besonders schutzwürdiger Teile von Natur und Landschaft
-  **E.5** Pflege und Entwicklung der Ortsränder
-  **E.6** Extensivierung der landschaftlichen Bodennutzung
-  **E.7** Verwendung von bodenständigem Laubholz bei Erst- und Wiederaufforstung
-  **E.8** Aufwertung der Waldsiepen und Feuchtwälder durch Verwendung von bodenständigem Laubholz bei Wiederaufforstung
-  **E.9** Bereich ohne Zieldarstellung

Die Entwicklungsziele dieser Karte sind unter den angegebenen Nummern im Text erläutert.

Sonstige Signaturen

-  Räumlicher Geltungsbereich des Landschaftsplanes (Außengrenze)
-  Fläche außerhalb des Geltungsbereiches
-  Fläche ohne Festsetzung

Nachrichtliche Darstellungen

-  **FFH - Gebiet**
-  **DE...**
-  **Bodendenkmal**
-  **BB...**
-  **Geschützte Allee (§ 41 LNatSchG NRW)**
-  **AL-HSK...**
-  **Wildnisentwicklungsgebiet (§ 40 LNatSchG NRW)**
-  **WG-HSK...**
-  **Biotopverbund (§ 20 BNatSchG i.V.m. § 35 LNatSchG NRW)**

eines NSG im HSK. Wegen der früher regelmäßigen Beobachtung von bis zu sechs Schwarzstörchen hat die Wiese bei der ortsnahen Bevölkerung den Beinamen Schwarzstorchwiese. Noch nach Ausweisung wurden in den 1990er Jahren Teile der Wiese mit Bodenaufschüttungen erhöht und eine Drainage zur Entwässerung im Gebiet verlegt. Danach wurde die Wiese umgebrochen und als Mais-Anbaufläche genutzt. Trotzdem standen Schwarzstörche selbst noch auf dem Maisacker, anfangs zwischen den kleinen Maispflanzen und dann in einer kleinen Senke, die wegen Wasserführung im Frühjahr vegetationslos war. Erst als der VNV die UNB auf diese rechtswidrige Nutzung hinwies, sorgte diese dafür, dass die Fläche wieder in Grünland umgewandelt wurde. Eine Entfernung der Drainage und der Bodenauffüllungen unterblieb allerdings. Die Wiese ist heute tatsächlich nicht mehr NSG-würdig und inzwischen nutzen auch die Schwarzstörche die Wiese nur noch sehr selten.

Das NSG Nassweide südlich des großen Kamps mit 1 ha Flächengröße lag zwischen Seidfeld und Illingheim. Der Artenreichtum hat hier in den letzten Jahren abgenommen. Die Ursache für das Verschwinden des großen Orchideen-Vorkommens ist wahrscheinlich die Verbrachung der westlichen Quellmulde. Auch der Rest der Fläche lag zeitweise brach. Trotzdem ist das Gebiet noch ein §42-Biotop, letzte Kartierung 2012, welches auch im Biotopkataster des Landes aufgeführt wird. Die Fläche ist also noch immer schutzwürdig. Aber ein NSG wäre einem zukünftig geplanten Industriegebiet im Wege, welches zwischen Seidfeld und Illingheim liegen soll. Es erfolgte darum eine Ausweisung als Landschaftsschutzgebiet, weil zukünftige Genehmigungen für Eingriffe bzw. eine Bebauung schneller durchführbar und durchsetzbar sind.

Auch drei VNV-Flächen waren als Geschützter Landschaftsbestandteil (LB) im LP-Entwurf aufgeführt und wurden später auch ausgewiesen. Dabei handelt es sich um die VNV-Eigenumsfläche Ochsenhahn, Magergrünland westlich Weninghausen, ausgewiesen als Teil des LB Biotopkomplex, des weiteren die Pachtflächen LB Apfelhof Am Franziskus nördlich Sundern sowie eine Bergwerkspinge (alter Erztagebau) südwestlich Bönkhausen als LB Bergbaurelikte Am Edlensteine. Vorher waren diese Flächen Teil des Landschaftsschutzgebiets Sundern bzw. der

Apfelhof Am Franziskus sogar ohne Schutzausweisung, da diese Fläche als Bauerwartungsland betrachtet wurde.

Fazit

Insgesamt stellt der neue Landschaftsplan einen großen Fortschritt für den Naturschutz im HSK da, nicht zuletzt auch durch den intensiven Einsatz des VNV. Es wird, wie bei allen bisherigen Landschaftsplänen im HSK, darauf ankommen, wie dieser umgesetzt wird. Findet wirklich eine Kontrolle der Einhaltung der festgelegten Vorschriften bzw. eine Sanktionierung von Fehlverhalten statt oder eben nicht? Der Artikel „Steter Tropfen höhlt den Stein – Eingaben an UNB“ in diesem Heft der Irrgeister (S. 34) beschäftigt sich mit dem Thema eine Sanktionierung von Fehlverhalten in Schutzgebieten.

Martin Lindner

Quelle der Karten:

Seite des Hochsauerlandkreis

<https://gis.hochsauerlandkreis.de/MapSolution/apps/app/client/lpsun?>

Artenschutzurm Hohenwibbecke offiziell an VNV übergeben



Der Artenschutzurm bietet Vogelarten, Fledermäusen und Insekten (zwei Insekten-Niststeine) Lebensraum. 2018 brüteten z.B. Kohlmeise, Blaumeise und Bachstelze am Turm. Wie eine Wildkamera und Gewölle zeigen, nutzt auch der Waldkauz den Turm, brütet aber dort bisher nicht. Auch verschieden Fledermausarten nutzen den Artenschutzurm.

Nun übergab Westnetz zur Umwidmung eine Informationstafel an den VNV. Bei einem Pressetermin brachte man die Informationstafel an, um Wanderer und Radfahrer über den Artenschutzurm zu informieren. Sowohl in der Westfalenpost und als auch im Sauerlandkurier erschien jeweils ein halbseitiger Artikel über den Turm und unser Engagement. Gerd Kistner und Martin Lindner sind die Turmbetreuer des VNV.

Am 11. Oktober 2019 wurde dem VNV von Westnetz, aktuell Tochterfirma von innogy (früher RWE) offiziell die Turmtransformatorstation bei Sundern-Hohenwibbecke übergeben. Der Turm liegt an der Kreisgrenze zum Kreis Olpe, südwestlich von Hagen. Da Westnetz die alte Transformatorstation nicht mehr benötigte, wurde diese über eine Vermittlung von Martin Susewind, Mitarbeiter bei der Unteren Naturschutzbehörde HSK, 2014 dem VNV angeboten. Im November 2014 wurde bei einem Notar die Übergabe rechtlich dokumentiert. Die Übergabe erfolgte für einen Symbolpreis von einem Euro, welcher aber erlassen wurde. Auf Antrag bekam der VNV von Westnetz eine Anschubfinanzierung für den Umbau von 4000 Euro. 2015 erfolgte durch Gerd Kistner der Umbau des Turms, u.a. erhielt der Turm eine hölzerne Zwischendecke, einen neuen Anstrich und zahlreiche Nistkästen und Fledermauskästen wurden angebracht. Der VNV erhielt für das Projekt Artenschutzurm Hohenwibbecke den RWE-Umweltschutzpreis der Stadt Sundern 2015.

In der Transformatorstation wurde ab 1946 Strom aus dem Mittelspannungsnetz von VEW mit einer Spannung von 10.000 Volt in Haushaltsstrom umgewandelt. 2014 ersetzte Westnetz die Turmtransformatorstation durch einen kompakten kleinen Transformator.

Weitere Infos zur Übernahme und zu den Artenschutz-Maßnahmen des VNV sind den Irrgeisterartikeln „VNV übernimmt Trafoturm bei Sundern- Hohenwibbecke von RWE“ (Irrgeister 2014, S. 29) und „Ein Zuhause für Vögel und Fledermäuse“ (Irrgeister 2015, S. 28-29) zu entnehmen.

Text und Fotos:
Martin Lindner



Statt Fitnesscenter: Pflegemaßnahmen auf VNV-Naturschutzflächen



Sportliche Ertüchtigung und Betätigung sind zwar nicht Zweck des VNV. Vielmehr ergeben sie sich von selbst für die Engagierten in praktischer Naturschutzarbeit. Und nicht nur das – Pflegeeinsätze haben darüber hinaus auch noch frische Luft und schöne Entdeckungen in der Natur zu bieten!

Belohnt wird man auch dadurch, dass am Ende eines winterlichen Arbeitseinsatzes zu sehen ist, was man geschafft hat. Im kommenden Frühjahr oder Sommer können dann die konkreten Auswirkungen seiner Mühen begutachtet werden; man

sieht, wie man einen Lebensraum optimiert hat: Wo im Winter Gehölze zurückgedrängt wurden, entwickelt sich nun Halbtrockenrasen oder Heide. Wo zuvor eine magere Wiese mit Schwarzdorn „zuwuchs“, weidet nun wieder unser Rotes Höhenvieh und erhält so den artenreichen Lebensraum.

Auch in den letzten Monaten führten wir wieder viele verschiedene Arbeiten auf VNV-Naturschutzflächen durch, um die wertvollen Lebensräume zu erhalten und zu optimieren. Hier einige Beispiele:



Erhalt der Braunhauser Heide bei Braunshausen

Um den Charakter des strukturreichen Offenlandes auf der Braunhauser Heide zu erhalten – mit Wacholdern und Einzelgehölzen bestandene Heideflächen und saurer Magerrasen – drängen wir alljährlich einen Teil des Schwarzdorns und Ginsters zurück. Dazu führen wir traditionell im Januar einen Arbeitseinsatz durch.





Optimierung wertvoller Felslebensräume und Magerrasen im Steinbruch Messinghausen und Steinbruch Stoß

Ebenfalls zur Tradition geworden sind Pflegeeinsätze im ausgedehnten Steinbruch Messinghausen, wie zuletzt im Januar 2019. Dabei arbeiten wir eng mit dem Betreiber des Steinbruchs, der Rheinkalk GmbH, zusammen. Sie steht unseren Pflegemaßnahmen äußerst positiv gegenüber und unterstützt uns nicht nur mit einem reichhaltigen Proviantkorb am Tag des Pflegeeinsatzes, sondern auch finanziell. So konnten wir uns mit Rheinkalk-Unterstützung in den letzten Jahren z.B. einen neuen Freischneider und neue Motorsägen kaufen.

Im ersten und vierten Quartal 2019 arbeiteten einzelne Mitglieder außerdem im Steinbruch Stoß bei Giershagen.

In beiden Steinbrüchen stellten wir felsige Bereiche von Gehölzen frei. So bleiben sie als Lebensraum für Arten der Magerrasen und offenen Felsen erhalten. Zusätzlich flexten wir eine kleine Öffnung in die Tür des ehemaligen Munitionsbunkers im Steinbruchs Stoß, um einen Überwinterungsplatz für Fledermäuse im Gebäude zu schaffen.



Freistellung eines Teiches und eines Grabens: Feucht- und Magergrünland Am Prinzknapp bei Madfeld

Ausgedehnte Magerweiden und feuchte Wiesen auf der Hochfläche nordöstlich Brilon-Madfeld bieten u.a. Vogelarten wie dem Wiesenpieper ein Refugium. Die Art benötigt aber offene Strukturen – höhere Bäume und Bereiche mit Gebüsch meiden sie. Darum stellten wir im ersten

Quartal 2019 einen Graben frei, der die Wiesen durchfließt. Außerdem reduzierten wir Bäume und Büsche, die um einen ehemaligen Fischteich gewachsen waren. Durch die zukünftig stärkere Besonnung soll der Teich attraktiver für Amphibien und wasserbewohnende Insekten werden.



Arbeiten auf Weiden des Roten Höhenviehs bei Marsberg und Brilon-Madfeld

Unsere Rotvieh-Herde beweidet magere Hänge und Feuchtwiesen im Raum Brilon-Marsberg. Auf jeder dieser Weiden gibt es regelmäßig anfallende Arbeiten, um eine Beweidung zu gewährleisten: Zäune müssen ausgebessert werden und freigehalten werden, Wasser zum Saufen muss in Trockenzeiten in Tanks zur Verfügung stehen.

In diesem Jahr wurden einige dieser Arbeiten im Rahmen mehrerer Arbeitseinsätze durchgeführt: In den Wiesen „Auf dem Bruch“ westlich Es-

sen tho wurde der Stacheldraht eines alten Zaunes, der in den vergangenen Jahrzehnten größtenteils im Boden eingewachsen war, entfernt. Dabei musste darauf geachtet werden, dass keine verrosteten Drahtreste oder Krampen auf der Wiese verbleiben. Denn diese stellen eine große potentielle Gefahr für die Rinder da: Werden sie beim Weiden versehentlich mitgefressen, kann ein Rind daran verenden. Außerdem wurde ein neuer Weidezaun gezogen bzw. dafür Pfosten gesetzt.





Am Rand des Glindegrundes bei Marsberg wurde aufkommender Schwarzdorn mittels Freischneidern gemäht, zusammen getragen und verbrannt.

Auf dieser Hangweide steht schon seit Jahren im Sommer unser Höhenvieh. Schon vor über zehn Jahren wurden an gleicher Stelle alte, dichte Gebüsche gerodet. Seitdem hat sich dort wieder Magergrünland entwickelt und erst jetzt kamen klei-

nere Schwarzdorn-Büsche wieder hoch. Dank unserer Beweidungsmaßnahmen auch weiterer Gebiete an den Hängen des Glindegrundes bleiben die Flächen interessant für Pflanzen- und Insektenarten magerer Standorte und Vogelarten wie den Neuntöter.



Wildkatzen werden Opfer des Straßenverkehrs



Auf der Fahrt auf der A46 wurde durch ein Vereinsmitglied in Höhe von Meschede-Eversberg am Fahrbahnrand eine tote Katze, vermutlich eine Wildkatze, im Vorbeifahren gesehen.

Da ein Anhalten auf der Autobahn nicht möglich ist und um eine DNA-Untersuchung der Katze zu ermöglichen, wurde der zuständige Bauhof der Autobahnmeisterei informiert.

Das Tier wurde am nächsten Morgen geborgen.

Bei der anschließenden Streckenkontrolle konnte noch eine weitere vermutliche Wildkatze einige Kilometer weiter zwischen der Abfahrt Enste und Abfahrt Wennemen durch die Autobahnmeisterei gefunden werden. Auch diese wurde geborgen.

Nach telefonischer Rücksprache wurden beide Tiere durch uns zur weiteren Untersuchung bei der Straßenmeisterei abgeholt.

Die anschließende Information der Säugetierabteilung des Naturkundemuseum Münster bei Jan Ole Kriegs ergab, dass das Naturkundemuseum großes Interesse an den beiden Tieren hat, um sie in die dortige Sammlung aufzunehmen und entsprechend zu untersuchen.

Wie schon in den Irrgeistern Nr.33 und Nr. 35 berichtet, wurden Wildkatzen viele Jahrzehnte im Sauerland nicht gesichtet und man ging davon aus, dass sie im Sauerland ausgestorben waren. Auch sonst gab es in NRW nur noch Restvorkommen in der Eifel. In den letzten Jahren konnten jedoch in verschiedenen Gebieten erste Wildkatzenvorkommen wieder festgestellt werden, so auch im Arnsberger Wald.

Um sich die aktuelle Verbreitung von Säugetieren in NRW anzuschauen bietet das Naturkundemuseum des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe in Münster einen Online-Verbreitungsatlas an. Dieser ist über die Adresse <http://saeugeratlas-nrw.lwl.org/> zu erreichen (siehe Karte links).

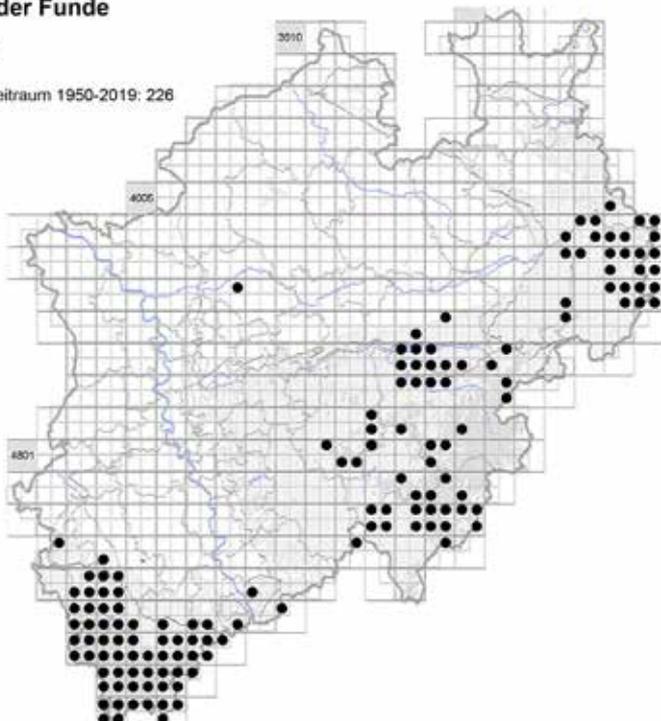
Text und Fotos:

Richard Götte

Übersicht der Funde

Insgesamt: 226

Im gewählten Zeitraum 1950-2019: 226





VNV übernimmt Apfelhof Am Franziskus in Sundern

Am Nordwestrand der Bebauung von Sundern am Berg Franziskus an der Bergstraße befindet sich die größte und wertvollste Obstwiese im Stadtgebiet von Sundern. Die Fläche mit 34 alten Apfelbäumen wurde wegen ihres Wertes bei der Neuaufstellung des Landschaftsplanes Sundern nach einem Vorschlag des VNV als geschützter Landschaftsbestandteil (LB) ausgewiesen. Die Fläche wird mit Schafen beweidet und von einem Imker genutzt.

Jörg Langanki bei der Arbeit



Um die Baumücken in der Obstwiese zu schließen – im Laufe der Jahre starben einige Bäume – wurden im Winter 2018 45 Obstbäume alter, seltener Sorten neu gepflanzt: 44 hochstämmige Apfelbäume und ein Walnussbaum. Es wurden je drei bzw. zwei Bäume einer alten Apfelsorte gepflanzt. Zwei Totholzstämme verblieben als Lebensraum z.B. für holzbewohnende Insekten auf der Fläche.

Das Projekt erfolgt in Zusammenarbeit mit der Stadt Sundern, der Biologischen Station Hochsauerlandkreis und dem VNV. Die Stadt übernahm die Kosten der Aktion auf der städtischen Fläche. Nur der Walnussbaum in der Mitte der Fläche wurde vom VNV bezahlt. Die Pflanzung wurde vom fünfköpfigen Landschaftspflege- und Trupp der Biologischen Station Hochsauerlandkreis durchgeführt - eine Beschäftigung von zwei Wochen. Damit die Schafe, welche die Fläche beweidet, und Kaninchen die Bäume nicht durch Verbiss schädigen können, wurde ein massiver Schutz mit je vier Eichenpfählen und vier Eichenbrettern mit Schafsdraht und Kaninchendraht aufgebaut. Mit den zahlreichen Steinen aus den Pflanzgruben wurde ein Lesesteinhaufen aufgeschüttet. Daneben wurde ein Totholzhaufen aufgeschichtet. Lesesteinhaufen und zwei Totholzhaufen sollen als Biotop für Eidechsen und anderes Getier dienen. Damit die Obstbäume im steinigem Leimboden gut wachsen, kam in die Pflanzgrube zusätzlich noch guter Kompostboden.

Im Frühjahr 2019 wurden die ersten Altbäume beschnitten. Zwei der gepflanzten Obstbäume haben den extrem trockenen Sommer 2019 nicht überstanden und sind eingegangen. Im November 2019 wurden zwei Ersatzbäume gepflanzt. Leider wurde in einem Fall, statt des eigentlich zu ersetzenden Prinzenapfel, von der Stadt Sundern ein Finkenwerder Herbstprinz, eine Apfelsorte von der Niederelbe, gekauft. Hoffentlich kommt diese Sorte mit dem Wetter im Sauerland klar.

Die Betreuung der Obstwiese übernimmt der VNV, wobei dazu im März 2019 ein Nutzungsvertrag für 20 Jahre zwischen dem VNV und der Stadt geschlossen wurde. Das Vertragsverhältnis verlängert sich stillschweigend um ein Jahr, wenn es nicht drei Monate vorher von einem der Vertragspartner gekündigt wird oder durch einen neuen Vertrag ersetzt wird. Der VNV führt zukünftig den Erziehungsschnitt der Jungbäume und die Pflege der Altbäume durch und ist ferner für die Obsternte zuständig. Für seine Arbeiten bekommt der VNV eine finanzielle Vergütung, wie sie auch sonst bei der Pflege von Altbäumen und Jungbäumen von Kreis gezahlt wird.

Als Kulturpflanze benötigen Apfelbäume einen regelmäßigen Pflegeschnitt. Ansonsten würden Äste in guten Ertragsjahren zu schwer werden

und brechen. Darum ist es wichtig, einen Obstbaum besonders in seinen ersten Jahren durch regelmäßiges Schneiden zu "erziehen". Da die Altbäume schon lange nicht mehr einen Pflegeschnitt erhielten, wartet da viel Arbeit auf den VNV. Unsere vertragliche Verpflichtung ist es, alle alten Bäume in vier Jahren wieder in Form zu bringen.

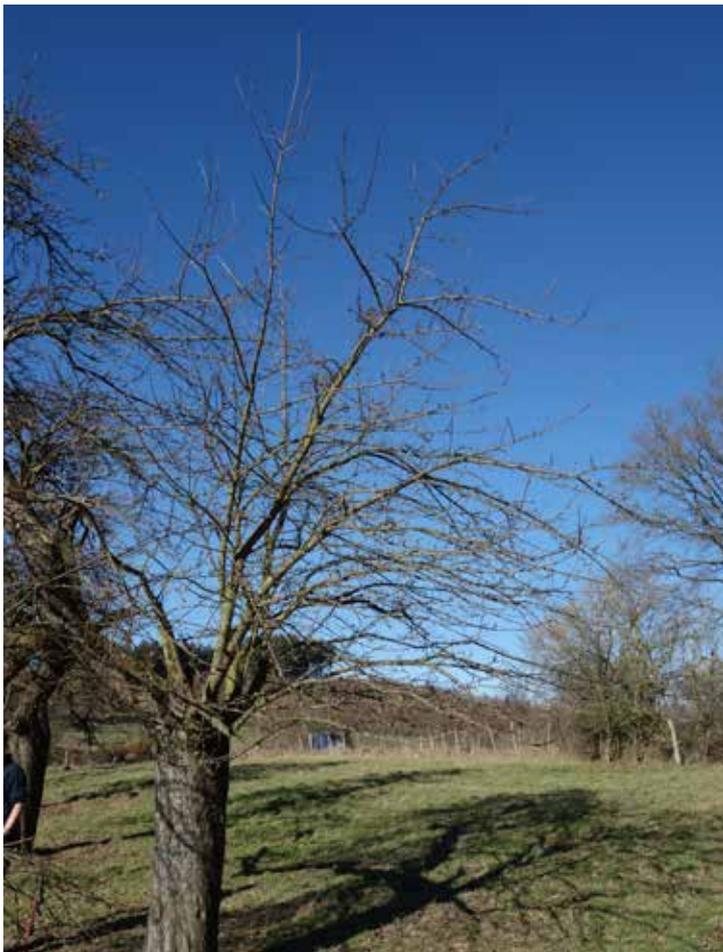
Über die praktischen Pflegearbeiten hinaus ist die Montage eines großen Informationsschildes und die Anbringung von Sortenschildern an den Neupflanzungen geplant.

Obsternte, Nutzung und Verarbeitung des Obstes obliegen dem VNV. Bisher ist geplant, dass die Bevölkerung von Sundern wie bisher Äpfel nach Bedarf selber pflücken kann. Noch bis in die 1980er Jahre wurden die Möglichkeit der Ernte einzelner Bäume versteigert.

Ansprechpartner für das Projekt sind der Umweltbeauftragte der Stadt Sundern, Dieter Leser, und der VNV-Projektleiter Martin Lindner, der nur 600 m entfernt vom Apfelhof Franziskus wohnt. Wer Interesse hat, sich bei dem Erhalt der Obstwiese einzubringen, ist sehr willkommen!

Text und Fotos:
Martin Lindner

Alter Obstbaum vor und nach dem Pflegeschnitt





Glockenrücken

Steter Tropfen höhlt den Stein – Eingaben an die UNB

Seit der Gründung des VNV im Jahr 1982 machen Mitglieder des VNV immer wieder Eingaben über Missstände in der Natur, insbesondere in Schutzgebieten, an die Untere Landschaftsbehörde bzw. nun Untere Naturschutzbehörde (UNB). Wegen Personalmangel dieser Behörde gibt es keine wirkliche Kontrolle der Schutzgebiete im Hochsauerlandkreis. Dabei sei angemerkt, dass es im Kreisgebiet allein über 660 Naturschutzgebiete gibt. Leider reagiert die UNB sehr zögerlich auf Eingaben des VNV und es ist ein zähes Geschäft, Verbesserungen zu erreichen. Hier werden einmal exemplarisch mehrere Fälle geschildert.

Illegale Ablagerungen im Raum Sundern

Im Juni 2018 machte der VNV eine Eingabe über die rechtswidrige Ablagerung von Material im Raum Sundern-Linnepe und -Wenninghausen. Eine Nachkontrolle im Januar 2019 ergab, dass sich diese Ablagerungen immer noch in den insgesamt vier Flächen befanden.

Auf der Fläche im geplanten Naturschutzgebiet „Magergrünland Alfloh“ lagen auf einer Kuppe Haufen mit Erde bzw. einiges des Materials war bereits in der Fläche verteilt.

Auf der zweiten Parzelle, am westlichen Rand desselben geplanten Naturschutzgebietes, lag an

einem Feldweg neben Erde auch Bauschutt und Gehölzschnitt. Hier hatte die Menge des abgelagerten Materials bis zum Januar zugenommen.

Die dritte Stelle, ein Brennholzlagerplatz, lag nördlich der zweiten auf dem Hügelkamm Alfloh im geplanten Landschaftsschutzgebiet Typ-C „Tal des Heimkes Siepen und angrenzendes Extensivgrünland“ in einem gesetzlich geschützten Biotop gem. § 62 LG. Hier hatte sich die Menge des abgelagerten Holzes bis Januar 2016 vergrößert.

An einem Waldweg südlich Wenninghausen im Wald im „Landschaftsschutzgebiet Sundern“ wurde 2018 Erde am Wegesrand in die Wegböschung verteilt. Auch dieser Sachstand hat sich zwischenzeitlich nicht geändert.

Die aufgeführten Flächen waren, bis zur Rechtsgültigkeit der Neuaufstellung des Landschaftsplans Sundern ab dem 15. März 2019, nur als Landschaftsschutzgebiete Typ A und B geschützt, aber auch darin ist die Ablagerung von Material verboten. Im Januar 2019 machte der VNV erneut eine Eingabe und fragte nach dem Sachstand. Bei der Sitzung des Naturschutzbeirates des HSK am 15. Juni 2019 erklärte der Leiter der UNB, Antonius Dünnebacke, dass am Fall gearbeitet werde.



Abkipfung am Glockenrücken bei Marsberg-Udorf

Im Oktober 2019 wurde eine frische, sehr umfangreiche Abkipfung in einem Wäldchen am Glockenrücken bei Udorf festgestellt.

Das Wäldchen liegt an der Grenze des NSG, und ist als Geschützter Landschaftsteil hoch schützenswert. Im Bereich der Abkipfung wachsen zum Beispiel Märzenbecher (*Leucojum vernum*) und der sehr seltene Acker-Goldstern (*Gagea villosa*).

Die Erde muss dort dringend wieder entfernt werden.

Der Grundeigentümer aus Udorf wurde durch die UNB angeschrieben.

Abkipfung im NSG Diemeltal bei Padberg

Im NSG Oberes Diemeltal zwischen Marsberg-Helminghausen und Marsberg-Padberg wurde Ende des Jahres 2018 der dortige Asphaltweg ausgebaut, bzw. in Teilen erneuert.

Auf dem gesamten Abschnitt wurde der Aushub aus der alten Wegetrasse in dem angrenzenden Wald entsorgt. Dazu gehörten auch die Abfälle der Asphaltdecke.

Mit dem gleichen Material wurden zur gleichen Zeit auch eine Feuchtwiese und der Ufersaum der Diemel mit etwa 100 m³ Aushub verkippt. Dadurch wurden Standorte geschützter Pflanzenarten wie dem Gelben und Blauen Eisenhut vernichtet und ein geschützter FFH-Lebensraum zerstört.

Dieser Eingriff in dem Naturschutzgebiet wurde der UNB mit Karten und Fotos mitgeteilt. Trotz Nachfragens haben wir bis heute nur die Antwort erhalten, dass daran gearbeitet werde. Der Zustand hat sich seitdem nicht verändert.



Diemeltal bei Padberg



Fällung eines Horstbaums des Schwarzstorchs

Im März 2016 stellte der VNV fest, dass der Horstbaum eines Schwarzstorchpaares im Gebiet Heimker Holz/Leissmer westlich Schmallenberg-Bad Fredeburg gefällt wurde. Dabei wurden auch gleich Buchen mit Schwarzspechthöhlen gefällt. Von vorher vier Dohlen- und zwei Hohltauben-Brutpaaren im Bestand war noch ein Hohltaubenpaar vorhanden. Oberhalb des Horstbaums wurde die Ausweisung einer Windkraftvorrangzone betrieben und ein Schwarzstorchhorst würde eine solche Planung beenden. Der VNV machte eine Eingabe. Die UNB leitete ein Strafverfahren gegen den Verursacher, hier Flächenbesitzer, ein. Die zuständige Staatsanwaltschaft stellte das Strafverfahren jedoch ein, und zwar aus folgendem Grund:

In Deutschland sieht es die Justiz bei leichten Rechtsverstößen als ausreichend an, nicht mit dem Mittel der Strafe zu reagieren, sondern mit Bußgeldern über ein Ordnungswidrigkeits-Verfahren. Die UNB leitete deshalb Ordnungswidrigkeits-Verfahren ein. Mit dem Gesetz über Ordnungswidrigkeiten (OWiG) werden bußgeldbewehrte Verletzungen vom Ordnungsrecht sanktioniert. Es wurde von der UNB ein Bußgeldbescheid von 1.500 € wegen der illegalen Fällung des Schwarzstorch-Horstbaums verhängt. Gegen den Bußgeldbescheid legte der Verursacher Einspruch ein. Die Staatsanwaltschaft Arnberg hat dem Amtsgericht Arnberg den Fall zur Entscheidung vorlegt.

Am Verhandlungstag am 8. Februar 2019 waren zwei VNV-Mitglieder im Gericht anwesend. Der vorsitzende Richter äußerte sein Unverständnis darüber, dass kein Vertreter der UNB an der Verhandlung gegen den Bescheid der Kreisverwaltung teilnahm. So fanden die Beweisaufnahmen ohne Stellungnahmen der UNB statt. Im Fall der Horstbaumfällung eines Schwarzstorchnestes bejahte der Richter eindeutig eine Fahrlässigkeit des Flächenbesitzers. Da kein Vertreter der UNB weitere Tatbestände erläutern konnte, setzte er das Bußgeld auf 500 € herunter.

Nach der Verhandlung sprachen die beiden VNV-Mitglieder länger mit dem Richter. Dieser zeigte sich dem Naturschutz gegenüber aufgeschlossen. Laut Aussage des Richters hätte bei



Anwesenheit der UNB das Bußgeld bei mindestens 1.000 € gelegen. Bei vorgetragener guter Argumentation sei es sogar wahrscheinlich gewesen, dass auch das ursprünglich verhängte Bußgeld von 1.500 € bestätigt worden wäre. Laut Richter seien bei derartigen Bußgeldverfahren sonst immer Behördenvertreter anwesend, um deren Bescheide zu erläutern und zu vertreten.



Durch Holzeinschlag werden Brutplätze des Schwarzstorchs immer wieder zerstört.

Illegales Goldwaschen ohne Folgen

Ein weiterer Verstoß gegen Naturschutzgesetz blieb auf Grund eines formalen Verfahrensfehlers der UNB sogar völlig folgenlos:

Dieser kuriose Fall betrifft Goldwäscherei – eine Tätigkeit, die man eher in Alaska verortet und nicht im Sauerland. Wie auch immer: Am 15. August 2018 entdeckte ein VNV-Mitglied einen Mann, der in der Diemel bei Marsberg-Giershagen mit entsprechendem Gerät nach Gold suchte. Diese Tätigkeit stellte einen lokalen Eingriff in das Fließgewässer der Diemel dar, das auf Grund seines ökologischen Werts als FFH-Gebiet ausgewiesen ist. Auf der angrenzenden Wiese befanden sich drei weitere Männer um aufgebaute Zelte.

Die erfolgte Anzeige hatte zwar einen Bußgeldbescheid der UNB zur Folge. Der Bußgeldbescheid der UNB wegen illegalem Goldwaschens war aber fehlerhaft. Deshalb „kassierte“ das Gericht am 1. Februar 2019 diesen Bescheid. Auch bei dieser Verhandlung war kein Mitarbeiter der UNB vor Ort.

Bei der Sitzung des Naturschutzbeirates des HSK am 15. Juni 2019 erklärte der Leiter der UNB, dass seit dem 1. Februar 2019 eine neue Mitarbeiterin an Stelle eines in Pension gegangenen Mitarbeiters nun für das Sachgebiet zuständig sei und sich deshalb nicht im Thema befand. Zukünftig werde bei Verhandlungen vor dem Amtsgericht zu Ordnungswidrigkeits-Verfahren ein Mitarbeiter der UNB vor Ort sein. Uns stellt sich die Frage, warum die neue Mitarbeiterin nicht in der Lage war, sich mit dem in Pension gegangenen Sachbearbeiter oder anderen hatte absprechen können. Denn die „neue“ Mitarbeiterin wurde nur innerhalb der Kreisverwaltung versetzt.

Naturschutzfläche verkommt zu Jagdplatz

Ende Oktober / Anfang November 2019 wurde im Diemeltal nahe der WEPA bei Marsberg-Giershagen an mehreren Stellen Körnerschrot in großen Mengen als Wildfütterung ausgebracht. Insgesamt wurde eine Menge im Umfang einer ganzen Kipperladung verteilt. Ein Großteil wurde in einem Stillgewässer mit angrenzendem Erlbruch innerhalb des NSG Naturschutzgebiet Oberes Diemeltal abgekippt, um Wildenten und

Wildschweine anzulocken. Die Fläche gehört außerdem zum FFH-Gebiet Gewässersystem Diemel und Hoppecke.



Leider ist dies nur einer von mehreren Eingriffen in ein Gebiet, das eigentlich dem Naturschutz dienen soll. Die Bäume und Büsche am unmittelbaren Gewässerrand wurden in den letzten Jahren zunehmend entfernt, um freies Schussfeld bei der Entenjagd zu haben. Auf einer kleinen Insel wurden künstliche Brutplätze für Enten angebracht. Der Teich beheimatet normalerweise Bergmolche, Grasfrösche und Erdkröten sowie zahlreiche Libellenarten, da er bislang sehr klares Wasser führte. Mittlerweile eutrophiert das Gewässer aber aufgrund des hohen Futtereintrags. Zudem fällt nun die Verschattung durch Bäume und Büsche weg, was den Eutrophierungsprozess beschleunigt. Das Gewässer wird zunehmend zur Wildschweinsule umfunktioniert.

Weiterer Schrottabfall wurde auf einer angrenzenden Wiese und im Gebüsch verteilt. Dort finden sich darüber hinaus Tierfallen. Im Umfeld eines großen Hochsitzes wurden im letzten Jahr die naturnahen Weiden entlang der Diemel gefällt, ebenfalls um freies Schussfeld zu haben.

Durch die Eingriffe wurden die natürlichen Wasserzuläufe des Teiches im Erlenbruch zerstört, so dass er nun zunehmend verschlammt und austrocknet. Dabei wurden Vorkommen des Blauen und des Gelben Eisenhuts in Mitleidenschaft gezogen.

Wir werden hoffentlich in der nächsten IRRGEISTER-Ausgabe berichten können, dass die Eingabe an die UNB zumindest die Beseitigung der größten Missstände in dem NSG zur Folge hatte.

Erfolge:

Fläche wurde wieder Grünland

Es gibt aber auch Eingaben des VNV, wo ein Problemstand im Sinne des Naturschutzes beendet wurden. Im Mai 2013 schrieb der Autor eine Eingabe an die ULB-HSK über „Aktivitäten im LSG-Typ C Talraum des Kesselbaches“ bei Meschede-Frenkhausen. Im Landschaftsplan Meschede war diese Fläche als Landschaftsschutzgebiet Typ C (Wiesentäler und ornithologisch bedeutsames Offenland) ausgewiesen worden. Nun gestaltete aber ein neuer Besitzer,

der die Fläche mit dem dortigen Wohnhaus erworben hatte, grundlegend um. Es wurden diverse Gehölze wie Fichten und Säulenzypresse gepflanzt, die Weide umgebrochen, Folientümpel angelegt und ein Hüttchen gebaut. Im folgenden Jahr wurde immer wieder beim Sachbearbeiter der UNB per Telefon, per Mail und bei Ortsterminen zum Sachstand nachgefragt. Im Protokoll der VNV-Vorstandssitzungen fand sich fast ein Jahr der Eintrag: „Martins Eingabe wegen eines ‚Idylls‘ in einem LSG bei Meschede-Frenkhausen blieb erfolglos.“ Im Frühjahr 2016 wurde uns dann mitgeteilt, dass mit dem Besitzer Kontakt aufgenommen wurde. Dem Neueigentümer war beim Kauf vom Vorbesitzer nicht mitgeteilt worden, dass es sich bei der Weide um ein LSG Typ C handelte. Etwa ein Jahr nach der Eingabe wurde die Fläche wieder zu einer Grünlandfläche.

Vielleicht hat bei diesem Erfolg auch eine Rolle gespielt, dass hier zugezogene Rentner zur Tat schritten. Bei vielen anderen Fällen im HSK, wo Landwirte Eingriffe vornahmen, geschah hingegen nichts bzw. extrem wenig.

Martin Lindner
Richard Götte
Harald Legge

Fotos: R. Götte

25 Jahre Mitglied im Verein zur Erhaltung und Förderung des Roten Höhenviehs e.V.



Seit 1990 besitzt der VNV eigene Rinder der Rasse "Rotes Höhenvieh". Einige Mitglieder des VNV versuchten damals, die Pflege von nassen Weiden im NSG "Hemmeker Bruch" bei Brilon-Madfeld mit Hilfe der roten Rinder durchzuführen – mit dem Nebeneffekt, so den händischen Pflegeaufwand zu vermindern.

Mit der finanziellen Hilfe der "Nordrhein-Westfalen Stiftung" kaufte sich der VNV Rinder der alten regionalen Rasse "Rotes Höhenvieh" in Hessen. Dadurch kam man in Kontakt mit dem "Verein zur Erhaltung und Förderung des Roten Höhenviehs.e.V." mit Sitz in Bad Vilbel. 1992 wurde der VNV Mitglied in diesem hessischen Verein. Durch die Mitgliedschaft erhielten wir viele Kontakte zu anderen Rotviehhaltern und Anregungen zur züchterischen Entwicklung unserer Herde.

Zu dieser Zeit war die Anzahl der Rotviehzüchter in NRW noch sehr überschaubar. Anders in Hessen oder im Harz, wo sich viel mehr Halter und Züchter mit dem Roten Höhenvieh beschäftigten. Nun sind seitdem schon über 25 Jahre vergangen und der VNV besitzt heute eine anerkannte Rotviehherde von ca. 40 Tieren.

Im Rahmen der Jahreshauptversammlung des VEFRH am 11.03.2017 in Lauterbach-Rimlos wurde, nachdem Franz-Josef Stein den Versammlungsteilnehmern kurz den VNV und dessen Rotviehherde vorgestellt hatte, unserem VNV-Vorstandsmitglied eine historische Zeichnung von zwei Tieren des RHV als Anerkennung für die 25-jährige Mitgliedschaft von der Ersten Vorsitzenden des VEFRH, Frau Steinhoff, übergeben.

Text und Foto:
Norbert Schröder



Foto: A. Dusny

VNV-Fläche Eickert wird nun beweidet

Der VNV konnte 2009 eine ca. 2 ha große Fläche am Berg Eickert nördlich von Eslohe-Obersalwey in einem Flurbereinigungsverfahren kostenlos übernehmen, da diese Offenlandfläche als Ersatzmaßnahme für Eingriffe wie Wegebau beim Flurbereinigungsverfahren festgesetzt wurde. Eigentlich war sofort eine Beweidung geplant. Diese kam aber lange nicht zu Stande. Problematisch am Gebiet ist, dass es sehr abgelegen ist und über keinen Wasseranschluss verfügt. Ferner kann der Viehbesitzer keinen Kulturlandschaftspflegevertrag (KLP) abschließen, da die Fläche als Ersatzmaßnahme festgesetzt wurde. Man bekommt nur eine einfache Beweidungsprämie von 150,- Euro, die jedem Landwirt zusteht, sofern Prämienrechte erworben wurden.

Die Fläche muss von höherem Bewuchs freigehalten werden, da eine Hochspannungsleitung über sie verläuft und eine Mast auch auf der Fläche steht. Auf der Fläche ist auf ca. einem Drittel Heidevegetation vorhanden. Bei Arbeitseinsätzen des VNV und des Landschaftspflegetrupps der Biologischen Station wurden von 2009 bis 2019 Bäume und Büsche umgesägt, um die Fläche offen zu halten, und auf Haufen aufgeschichtet, da kein Feuer wegen der Hochspannungsleitung möglich war.

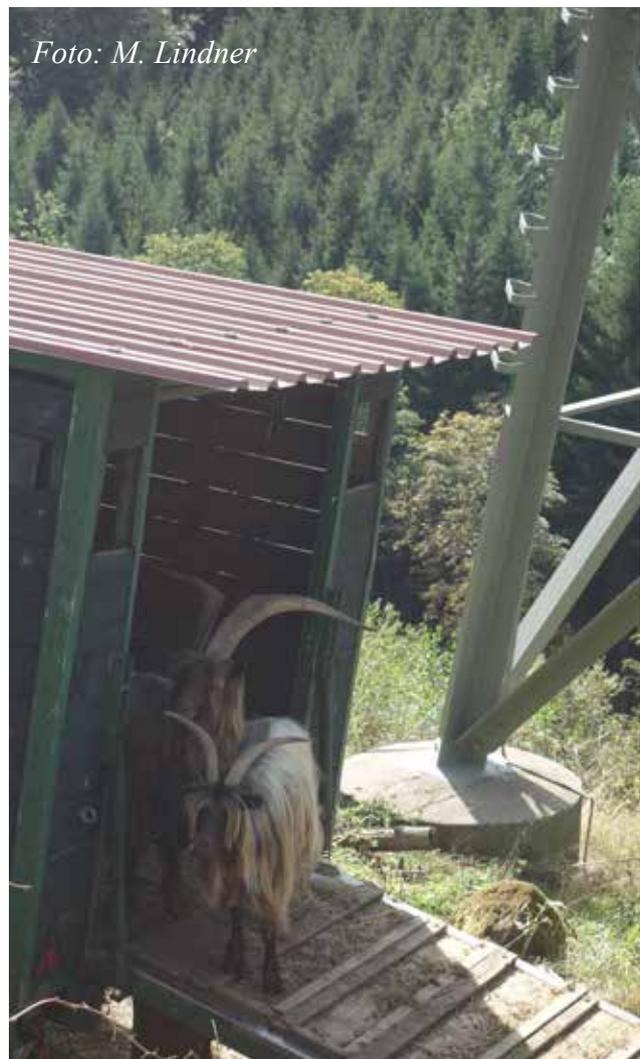


Foto: M. Lindner



2018 fand eine großflächige Entbuschung durch ein Forstunternehmen statt und 2019 wurde dann ein moderner Elektrozaun gebaut. Entbuschung und Zaunbau wurden über ein Heideprojekt der Biologischen Station organisiert und finanziert. Nachdem 2018 und 2019 jeweils eine Beweidung mit Schafen von Privathaltern scheiterte, kam im September 2019 kurzfristig eine Beweidung mit Ziegen zu Stande.

Die Familie Dusny aus Sundern-Allendorf, die auch das NSG Steinert bei Allendorf beweidet, führt die Beweidung mit Walliser Schwarzhalsziege und Kupferhalsziegen, einer seltene Merkmalsvariante der Walliser Schwarzhalsziege, durch. Der Fall zeigt einmal wieder, dass der Naturschutz einen langen Atem haben muss, um endlich ans Ziel zu kommen.

Martin Lindner



Fund eines besenderten Rotmilans bei Meschede



Am 18.6.2019 wurde die Untere Naturschutzbehörde (UNB) des HSK telefonisch vom „Rotmilanzentrum am Museum Heineanum“ in Halberstadt um Mithilfe bei der Suche nach einem besenderten Rotmilan gebeten. Der Sender/Rotmilan bewegte sich nicht mehr, und der letzte Ortungspunkt war eine im Luftbild erkennbare Jagdkanzel. Die Mitarbeiter des Rotmilanzentrums hatten aufgrund ihrer Erfahrungen deshalb den dringenden Verdacht auf illegalen Abschuss oder Vergiftung. In der Nähe waren zudem zwei auffällige Ansammlungen von Ortungspunkten, bevor der Sender zur Jagdkanzel „gebracht wurde“. Hier war der Verdacht, dass dort Giftköder oder Reste von Greifvögeln zu finden seien.

Da der Standort der Jagdkanzel in der Nähe von Meschede ist, konnte die Stelle kurzfristig überprüft werden. Im Umfeld der Kanzel wurden dabei Rupfungen ausschließlichs aus Rotmilanfiedern gefunden. Von einer erhöhten Stelle war etwas auf dem Kanzeldach zu erkennen. In einer abenteuerlichen Aktion wurde dieses „Etwas“ vom Dach gefegt, und es stellte sich dabei heraus, dass es sich um den gesuchten Sender handelte. Reste des Vogelkörpers gab es auch auf dem Dach nicht.

Die ausgerupften Federn waren nicht abgebissen; die Kiele waren ganz herausgezogen und zeigten teilweise Marken. Im Zusammenhang mit dem Auffinden des Senders auf dem Dach der Jagdkanzel und dem abrupten Ende der durch den Sender bisher gesandten Bewegungsmuster des Vogels konnte man relativ eindeutig auf den Tod des Rotmilans durch einen flugfähigen Beutegreifer schließen. Da in der Nähe des Fundorts

das Vorkommen eines Uhus belegt ist, spricht der Zeitpunkt der letzten gemeldeten Bewegung des Milans für diesen „Täter“.

Die Ansammlungen der Ortungspunkte entpuppten sich als eine einzeln stehende Eiche vor einem Waldrand (wohl Sitzwarte) und als das großflächige Hofgehölz eines Einzelhofes (wohl Brutplatz, wobei ein Horst dort nach Kollegenkenntnis zumindest im Jahr 2018 belegt war).

Der Sender ist an das Rotmilanzentrum zurückgesandt worden, um damit noch einen weiteren Vogel in 2019 besendern zu können.

Der betreffende tote Rotmilan wurde am 21.5.2018 in Hopfgarten (Hessen) durch Mitarbeiter der Universität Marburg besendert; über den Winter 2018/2019 war der Vogel in Spanien.

Joachim Hachmann, UNB-HSK



Der „Gületourismus“ ins Sauerland und seine möglichen Folgen



Güllebehälter Gut Almerfeld

Immer häufiger sieht man sie im Sauerland – die großen mit Gülle beladenen Tanklaster (mit Kennzeichen PB, WAF, LIP, etc.) aus z.B. Ostwestfalen/Lippe bzw. dem Münsterland.

Das Thema „Gületourismus“ erscheint dem Normalbürger wahrscheinlich oberflächlich betrachtet erst einmal als nicht sehr problematisch. Beschäftigt man sich aber intensiver mit der Thematik, gewinnt man vielfältige, schockierende Erkenntnisse!

Beginnen wir mit dem eigentlichen Transport der Gülle aus den Mastställen der vorgenannten Regionen. Hundertfach im Jahr kommen die Tanklastzüge ins Sauerland, um überschüssige Gülle aus Massentierhaltung bzw. Gärflüssigkeit aus Biogasanlagen auf unseren Wiesen und Feldern auszubringen.

Ihre riesigen Traktoren mit überbreiten – teils dreiachsigen Gülleanhängern – bringen sie häufig mit.

Mit diesen überdimensionalen schweren Traktoren und Gülleanhängern (Gesamtgewicht bis zu 50 Tonnen) werden die Böden - je nach Beschaffenheit - bis in eine Tiefe von einem halben Meter verdichtet und können auch maschinell nicht wieder aufgelockert werden. (Quelle: Umweltbundesamt 29.04.2019) Hierdurch steigt – besonders an den bei uns häufig anzutreffenden Hanglagen – die Gefahr von großflächigen Bodenabschwemmungen aufgrund von prognostizierten Starkregenereignissen, die der Klimawandel zur Folge haben könnte.

Die Gülle wird häufig vom LKW in große offene Betonbecken hier vor Ort gepumpt und dort zwischengelagert, aber auch immer öfter in mobile Container direkt am Feld, von wo aus sie dann per Traktor mit Güllewagen ausgebracht wird. Sind beide Möglichkeiten zur Zwischenlagerung nicht vorhanden, wird sie direkt vom LKW ins Güllefass übertragen.

Teilweise dient die Gülle als Dünger z. B. für Ackerflächen, deren Eigentümer/Pächter selbst keine Viehhaltung betreiben.

Ein nicht unerheblicher Anteil des Ausbringens des Materials dient jedoch schlichtweg der „Entsorgung“ von Gülle aus weit entfernten Mastställen, die auf Grund der Überkapazität vor Ort nicht auf die Flächen gebracht werden darf.

Für die hiesigen Landwirte ist es ein gutbezahltes Geschäft. Sie erhalten Dünger und obendrein pro Tonne abgenommener Gülle ein stattliches Entgelt (zwischen 4,00 € und 6,00 € pro Tonne Gülle).

Hier gewinnt die Frage der „verhältnismäßigen Düngung“ an Bedeutung.

Wurde früher einmal im Frühjahr und einmal im Herbst Mist/Jauche/Gülle ausgebracht, so wird heute im Rahmen der Grassilageproduktion nach fast jedem Schnitt – bis zu sechsmal im Jahr! – mit Gülle gedüngt.

Bei so häufigem Düngen mit Gülle werden teils paradoxerweise weniger Pestizide benötigt, denn

unter der oftmals sehr dicken Gülleschicht haben Insekten und andere Lebewesen kaum eine Überlebenschance. Und die Biodiversität wird durch dieses Übermaß an Gülle stark beeinträchtigt. Immer mehr Gülle bedeutet mittlerweile immer weniger Artenvielfalt!

Lange Zeit galt die Landwirtschaft als Garant für Arten- und Biotopvielfalt in der offenen Kulturlandschaft. Heute zählt sie durch die Industrialisierung in der Tierhaltung und Intensivierung im Pflanzenbau zu den treibenden Kräften für den Verlust an biologischer Vielfalt. Natürliche Landschaftselemente wie Ackerrandstreifen, Hecken, Flurgehölze und magere Grünländer wie Bergwiesen wurden durch Vergrößerungen der Ackerschläge und zunehmende Technisierung beseitigt.

Durch verstärkten Einsatz von Gülle – aber auch durch Pflanzenschutzmittel – in natürlichen Ökosystemen wurde/wird die natürliche, standortangepasste Vegetation verdrängt bzw. vernichtet. Auf diese Weise wurden/werden für wildlebende Tiere und Pflanzen außerordentlich wichtige natürliche und miteinander verbundene Landschaftselemente zerstört und es kommt zu einer zunehmenden Isolation der verbleibenden restlichen Zufluchtsräume vieler Arten.

Desweiteren führt diese Überdüngung zu katastrophalen Schädigungen in Bächen und Flüssen. Deren natürliche Funktionalität wird durch den übermäßigen Nährstoffeintrag völlig aus dem Gleichgewicht gebracht, und es kommt teilweise durch Sauerstoffmangel zum Absterben typischer Vegetation und zur Vernichtung eines Großteils der Mikroorganismen.

Durch dieses unverhältnismäßige, überhöhte Düngen mit importierter Gülle steigt auch in unserer Region die Gefahr, dass der Nitratwert im Wasser – wie in anderen Landesteilen – deutlich über den gesetzlichen Grenzwert von 50 mg/l steigt.

Im Bereich der Briloner Hochfläche liegt die Belastung nach Aussage der Stadtwerke Brilon derzeit zwischen 8 und 22 mg/l.

Unabhängig daraus entstehender, möglicher gesundheitlicher Risiken für die Bevölkerung ergeben sich laut Vertretern der Wasserwirtschaft für einen Vier-Personenhaushalt durch verstärkt

notwendige Trinkwasseraufbereitung (teure spezielle Filteranlagen) der Wasserwerke im Jahr Mehrkosten von bis zu 80 €.

Ein weiterer Aspekt, der bisher hauptsächlich durch den Autoverkehr öffentlich kritisch wahrgenommen wurde, ist der des „Feinstaub“.

Emissionen aus der intensiven Landwirtschaft tragen einen nicht unerheblichen und lange unterschätzten Teil zur Feinstaubbelastung der Luft bei:

Das Ammoniak, das beim Düngen mit Gülle freigesetzt wird, verbindet sich in der Luft mit Stickoxiden, Schwefeldioxid, Salpeter- und Schwefelsäure aus Industrie und Verkehr zu Salzen wie z. B. Ammoniumnitrat/Ammoniumsulfat und verbleibt so als Feinstaub mehrere Tage in der Atmosphäre. Durch Wind können diese Ammoniumsalze über mehrere Hundert Kilometer transportiert werden.

In Gebieten mit intensiver Nutztierhaltung (Mastställe etc.) ist die Feinstaubbelastung durch Abluftanlagen der Ställe sowie übermäßiges intensives Düngen mit Gülle teilweise höher als an Straßen in Großstädten, wo Fahrverbote verhängt wurden. (natur 10-2019/DBU)

Im Vergleich mit den nachfolgend beschriebenen möglichen Gefahren durch verstärkten „Gülle-tourismus“ könnte man die vorab geschilderten Auswirkungen als „relativ unproblematisch“ abtun.

Es geht um die Verbreitung von Antibiotika und multiresistenten Keimen durch Gülle.

Laut Umweltbundesamt sind Boden und Wasser Entstehungsorte/Brutstätten von Antibiotikaresistenzen (AMR). Antibiotikaresistente Bakterien werden z.B. über Gülle – die als Wirtschaftsdünger verwendet wird – im Boden und im Wasser verbreitet. Dort können sie dann ihre Resistenzen an andere – für den Menschen gefährliche – Krankheitserreger weitergeben.

2017 wurden 733 Tonnen Antibiotika von Tierärzten in Nutztierställen eingesetzt. Es werden allerdings teilweise nur ca. 10 % der Antibiotika von den Tieren verstoffwechselt – der Rest gelangt über die Gülle unverändert in Boden und

Wasser.

Etwa 30 % dieser Antibiotika sind sogenannte Reserveantibiotika für uns Menschen. Sie werden aber leichtfertig prophylaktisch in der Tiermast eingesetzt. (Deutsche Bundesstiftung Umwelt - DBU 10.01.2019)

Entgegen der Aussagen von einigen Vertretern der Bauernverbände lassen sich Antibiotika und multiresistente Keime nachweislich nicht durch das Vergären in Biogasanlagen beseitigen bzw. zerstören. Demnach taugt diese Form der Vorbehandlung nicht dazu, den Eintrag der Mittel in die Umwelt zu verringern und damit der Bildung multiresistenter Keime entgegen zu wirken. (DBU, Umweltbundesamt: Heilpraxisnet 10.01.2019)

In Regionen mit intensiver Landwirtschaft sind sowohl die Antibiotikaabgaben über die Tierärzte als auch die resistente Keimbelastung im Boden am stärksten ausgeprägt. (DBU 10.01.2019)

Aus diesen Erkenntnissen lässt sich ableiten, dass die Menge der Antibiotika schon bei der Vergabe im Stall massiv reduziert werden müsste, und es dürften zukünftig keine Reserveantibiotika für uns Menschen dort Verwendung finden.

Greenpeace hat 2017 im Rahmen einer Studie in Gülleproben aus Schweineställen in verschiedenen Bundesländern bei 68 % multiresistente Keime und bei 79 % Antibiotika-Wirkstoffe nachgewiesen.

Antibiotika und Multiresistente Keime können von Pflanzen aufgenommen werden und somit in die Nahrungskette gelangen, wie Studien am Beispiel von Lauch und Weißkohl belegen. (Greenpeace Gülletest 2017)

Bis zu 86 % der Schweinemäster sind selbst mit MRSA (Methicillin-resistenter Staphylococcus aureus) / antibiotikaresistente Bakterien) besiedelt!

Im Juni 2019 legten die Ministerinnen vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft und vom Bundesumweltministerium, Julia Klöckner und Svenja Schulze, ihre Vorschläge zum „wirksamen Schutz des Grundwassers vor Nitratreinträgen“ in Brüssel vor, um mit der EU geplante Verschärfungen zur Düngeverordnung

abzustimmen.

Unter anderem soll auf Grund dieses Vorschlags in sogenannten „Roten Gebieten“ mit besonders hohen Nitratwerten eine Reduzierung der Düngung um pauschal 20% im Betriebsdurchschnitt erfolgen.

Sollte dieser Vorschlag von der Europäischen Kommission akzeptiert werden, ist zu befürchten, dass der „Gülletourismus“ ins Sauerland – mit allen vorab beschriebenen negativen Folgeerscheinungen - stark zunehmen wird.

Es ist nicht davon auszugehen, dass in den auf Grund von intensiver Landwirtschaft (Mastställe etc.) stark belasteten Gebieten eine freiwillige massive Reduzierung der Tierbestände erfolgen wird, und somit wird das größer werdende Problem mit den Güllemassen zu unseren Lasten ins Sauerland verlagert!

Wohlgemerkt: Der „Gülletourismus“ ist legal. Er ist Teil der vom Bauernverband und von der Landwirtschaftskammer oft propagierten „guten fachlichen Praxis“!

Dass diese „fachliche Praxis“ aber alles andere als gut ist, sondern an allen Ecken und Enden buchstäblich zum Himmel stinkt und unsere Gesundheit massiv gefährdet, beweisen nicht nur die hier dargestellten Aspekte der Industriellen Landwirtschaft deutlich!

Josef Falkenstein

Sammelbericht 2017

Ausgewählte Vogelbeobachtungen aus dem Hochsauerlandkreis

Erläuterung der Abkürzungen:

MED=Medebach	rfd.=rufend	z=ziehend	Ne=Erich Neuß
MBG=Marsberg	diesj.=disjählig	abfl.=abfliegend	Hel=Stefan Helmer
AR=Arnsberg	wf.=weibchenfarbig	krsd.=kreisend	Ki=Gerd Kistner
BRI=Brilon	vorj.=vorjählig	üfl.=überfliegend	Leb=Marvin Lebeus
BES=Bestwig	x=nicht gezählt	str.=streichend	Gi=Franz Giller
ESL=Eslohe	ad.=adult	jgd.=jagend	Gö= Richard Götte
HBG=Hallenberg	üfl.=überfliegend	Dz.=Durchzügler	Hö=Manfred Hölker
MES=Meschede	ÜKL=Übergangskleid	Schul=Wolfgang Schulte	Schu=Werner Schubert
OLS=Olsberg	fl.=fliegend	Ku=Sven Kuhl	Schn=Friedhelm Schnurbus
SCHM=Schmallenberg	insg.=insgesamt	Wi=Wolfgang Wilkens	Schne=Michael Schneider
SU=Sundern	rstd.=rastend	Kes=Jan Kessler	Kom=Werner Komischke
WTB=Winterberg	Ges.=Gesang	Ko=Bernhard Koch	Li=Martin Lindner
			Le=Harald Legge

Beobachter, die im HSK nicht regelmäßig eingeben, werden mit vollem Namen zitiert.

Höckergans

25.01./26.01. 1 Ruhrstau Anrsberg-Uentrop Schul/Wi

Höckerschwan (nur große Anzahlen über 20)

09.07. 25 SU, Sorpesee, Vorbecken Wi
 29.09. 23 SU, Sorpesee gesamt Ko
 22.10. 25 SU, Sorpesee gesamt Ko
 28.12./29.12. 23 SU, Sorpesee gesamt Ko
 Ko/Hel/Leb/Wi

Singschwan

22.11. 3 MBG, Westheimer Teiche Manfred Hölker

Schwarzschan (8 Sichtungen gemeldet)

01.01 – 07.10. 1 SU, Sorpesee gesamt Schul/Ko/Hel/E. Ballstaedt/
 Schn/Wi/Guido Bennen

Blässgans

02.01. 7 MED, westlicher Ortsrand Kom
 08.01. 1 diesj. MED, Brühnetal Schn
 07.10. 1 AR-Bachum Ko
 27.10. 25 z AR-Bachum Ko
 29.10. 14 z AR-Bachum Ko
 30.10. 68 z AR-Bachum Ko
 19.11. x rfd. MES-Schüren, Feldflur Wi

Saatgans

08.01. 2 MED, Brühnetal Schn
 28.01. 36 AR-Uentrop, Ruhrtal Schul
 07.10. 2 z SW AR-Bachum Ko
 12.10. 5 z SW dann W MBG-Erlinghausen Ku
 12.10. 36 z MBG, Helmberg/Sauerlandgraben Ku

Graugans (nur große Anzahlen über 50)

21.01. 76 SU, Sorpesee gesamt Ko
 30.10. 153 insg. z AR-Bachum, Ruhrtal Ko

Kanadagans (nur große Anzahlen über 300)

23.10. 345 SU, Sorpesee gesamt Schul
 28.10. 353 SU, Sorpesee gesamt Wi



Brandgans, (F. Schnurbus)

Brandgans			
11.02.-13.02.	1	MED-Dreislar, Klärteiche	Schn/Kom

Rostgans

21 Meldungen mit 1 – 6 Ex. Vom Hennesee bei MES, dem Wildwald bei Ar-Voßwinkel, dem Sorpensee bei SU, der Feldflur bei AR-Bachum, den Westheimer Teichen bei MBG und bei MBG-Bredelar

Streifengans

29.09.	1	SU, Sorpensee gesamt	Ko/Ne
--------	---	----------------------	-------

Mandarimente

29.01.	2,1	MES, Ruhrstau Olpe Freienohl	Schul
16.04.	1,0	AR, Ruhr westlich Neheim	Schul
30.04.	1,1	MED, renaturierter Medebach	Schn
27.05.	1,0	AR-Neheim, Ruhr Binnerfeld	Wi
28.08.	1,0	AR, Möhnenmündung	Ko
23.09.	1,0	AR-Neheim, Ruhr Binnerfeld	Ko
03.11.	1,0	AR-Neheim, Ruhr Binnerfeld	Ko
29.12.	1,0	AR-Neheim, Ruhr Binnerfeld	Ki



Mandarimente, (F. Schnurbus)

Stockente (nur große Anzahlen über 500)

04.02. 700 (391,309) SU, Sorpensee gesamt Ko

Schnatterente

20 Meldungen von 1 – 60 Ex. Auf dem Sorpensee bei SU, den Klärteichen „Im Ohl“ bei AR und dem Henneese bei MES

Spießente

29.01. 1,0 MES-Wehrstapel, Kläranlage Schul
 24.03. 1,0 AR-Wildhausen, Kläranlage Schul
 31.03. 1,1 AR-Wildhausen, Kläranlage Wi
 24.12. – 29.12. 1,0 SU, Sorpensee gesamt Wi

Löffelente

01.01. 2,0 MES, Henneese, Berghauser Bucht Wi
 28.02. 0,1 AR, Klärteiche im Ohl Ko
 04.03. 1,1 MES, Henneese, Berghauser Bucht Wi
 30.03. 1,1 MES, Henneese, Berghauser Bucht Wi
 02.04. 2,1 MES, Henneese, Berghauser Bucht Wi
 03.04. 1,1 MES, Henneese Vorbecken Wi
 08.04. 2,2 MES, Henneese Vorbecken Wi
 10.04. 10,8 MES, Henneese, Berghauser Bucht Wi
 10.04. 1,1 MES, Henneese Vorbecken Wi
 12.04. 3,2 MES, Henneese, Berghauser Bucht Wi
 26.04. 2,1 MGB, Westheimer Teiche Ku
 01.11. 0,1 AR, Klärteiche im Ohl Ko
 10.11. 3 MGB, Westheimer Teiche Ku
 17.12. 1,5 SU-Langscheid, Sorpensee Ko/Ne

Pfeifente

01.01. 6 SU, Sorpensee, Vorbecken Thomas Sauer
 05.01. x SU, Sorpensee gesamt Hel/Le
 07.01. 21 SU, Sorpensee gesamt Ko
 21.01. 0,1 BRI-Alme, NSG Almequelle Klaus Hanzen
 04.02. 22 (11,0 + 1,0 2. KJ + 1 vorj. + 0,10) SU, Sorpensee gesamt Ko
 30.03. 1,1 MES, Henneese, Berghauser Bucht Wi
 02.04. 1,1 MES, Henneese, Vorbecken Wi
 17.09. 2,1 MES, Henneese, Ausgleichsbecken Wi
 23.09. 1,0 AR-Neheim, Ruhr Binnerfeld Ko
 27.10.-13.10. 1 diesj. MED-Dreislar, Klärteiche (10 Beobachtungen) Kom/Schn
 29.10. 1,1 SU, Sorpensee gesamt Ko
 01.10. 1,1 SU, Sorpensee gesamt Wi
 22.10. 4 3,1 SU, Sorpensee, Ausgleichsbecken Ko/Ne
 28.10. 8 SU, Sorpensee gesamt Wi
 30.10. 1 MBG, Westheimer Teiche Schul
 31.10. 6 SU, Sorpensee gesamt Wi
 04.11. 9 SU, Sorpensee gesamt Wi
 26.11. 0,2 MBG-Bredelar St
 24.12. 1,0 diesj. AR, Klärteiche im Ohl Ko

Krickente

122 Meldungen mit 1 – 68 Ex. an AR-Wildshausen Kläranlage; AR, Klärteiche im Ohl; SU, Sorpensee Vorbecken; SU, Sorpensee gesamt; BRI-Alme Klärteiche; MBG-Bredelar Teichanlage; MES, Henneese Berghauser Bucht; SU, Sorpensee Ausgleichsbecken; MED-Dreislar Klärteiche; BRI, Klärteiche; Wi/Schul/Thomas Sauer/Leb/Hel/Klaus Hanzen/Ko/Ki/Gordon Mackay/St/Schu/Ne/Kom

Knäkenente

30.03. 1,1 MES, Henneese, Berghauser Bucht Wi
 29.09. 1 wf. SU, Sorpensee gesamt Ko/Ne

Tafelente

01.01. 3,0 MES, Henneese, Berghauser Bucht Wi

01.01.	X	SU, Sorpesee unterhalb Hauptbecken	Thomas Sauer
07.01.	25,9	SU, Sorpesee gesamt	Ko
04.02.	15,2	SU, Sorpesee gesamt	Ko
10.03.	3,1	SU, Sorpesee gesamt	Ko
23.03.	1,0	AR-Wildhausen, Kläranlage	Wi
24.03.	1,0	AR-Wildhausen, Kläranlage	Schul
26.03.	1,0	AR-Wildhausen, Kläranlage	Wi
11.06.	1,1	MBG-Helminghausen, Diemelsee Ausgleichsbecken	Alfred Gottmann
16.07.	1,0	SU, Vorbecken Amecke Sorpeeinfluss	Wi
23.09.	3,0	AR, Klärteiche im Ohl	Ko
24.09.	3,0	AR, Klärteiche im Ohl	Wi
29.09.	2,2	SU, Sorpesee gesamt	Ko
07.10.	1	SU, Sorpesee gesamt	Be
22.10.	6,3	SU, Sorpesee gesamt	Ko
28.10.	3,1	SU, Sorpesee gesamt	Wi
18.11.	1,1	SU, Sorpesee gesamt	Wi
02.12.	1,1	MES, Hennesee, Berghäuser Bucht	Wi
06.12.	1,0	OLS, Olsberger See	Kom
12.12.	1,0	SU, Sorpesee Vorbecken	Wi
20.12.	1	OLS, Olsberger See	Kom
24.12.	10	SU, Sorpesee gesamt	Wi
27.12.	29	SU, Sorpesee gesamt	Wi
28.12.	21/28	SU, Sorpesee gesamt	Ko/Leb/Hel
29.12.	35	SU, Sorpesee gesamt	Wi

Moorente

22.10.-29.12.	1,0	6 Beobachtungen,SU, Sorpesee gesamt	Wi/Ko/Leb/Hel
---------------	-----	-------------------------------------	---------------

Bergente

01.01.	1,0	SU, Sorpesee, Abzw. Mellen	Thomas Sauer
05.01.	8,14	SU, Sorpesee, Meller Holz	Hel/Leb
07.01.	2,1	SU, Sorpesee gesamt	Ko
15.01.	11,16	SU, Sorpesee gesamt	Hel
10.03.	1,0	SU, Sorpesee gesamt	Ko
20.08. – 26.08	1,0	SU, Sorpesee, Ausgleichsbecken	Ko/Wi/Schn
31.08.	1,0	SU, Sorpesee gesamt	Wi
04.11.	1,0	SU, Sorpesee gesamt	Wi
28.12.	1,0	SU, Sorpesee gesamt	Ko/Hel/Leb
29.12.	1,0	SU, Sorpesee gesamt	Wi

Reihente (nur große Anzahlen über 300)

07.01.	221,195	SU, Sorpesee gesamt	Ko
04.02.	345,294	SU, Sorpesee gesamt	Ko
10.03.	177,171	SU, Sorpesee gesamt	Ko
28.12.	236/267	SU, Sorpesee gesamt	Ko/Hel/Leb

Samtente

05.01. – 10.03.	2,1	SU, Sorpesee gesamt	Hel/Leb/Ko
-----------------	-----	---------------------	------------

Schellente

37 Meldungen mit 1 – 44 Ex. an AR, Klärteiche im Ohl; SU, Sorpesee Vorbecken; SU, Sorpesee gesamt; MBG-Helminghausen Diemelsee Umgebung Staumauer und Ausgleichsbecken; OLS, Olsberg See; BRI, Klärteiche; MBG, Westheimer Teiche; MES, Hennesee;

Wi/Schul/Hel/Leb/Ko/Schn/Matthias Klein/Kom/Gö/Ku/Bastian Meise/Schu/Erika Höhle

Zwergsäger

07.01.	0,1	SU, Sorpesee gesamt	Ko
04.02.	0,1	SU, Sorpesee gesamt	Ko

Gänsesäger (nur Trupps ab 10 außerhalb der Brutzeit)

14.01.	5,6	MES, Hennesee	Wi
--------	-----	---------------	----

28.01.	7,5	AR-Neheim, Ruhr Binnerfeld	Schul
20.03.	7,4	MES, Ruhrstau Schneisenberg-Buchholz	Schul
17.09.	22 wf.	AR-Bachum, Ruhr	Ko/Ne
17.09.	19 wf.	AR, Ruhr an der Möhнемündung	Ko/Ne
22.09.	10 wf.	AR-Bachum, Ruhr	Ko
16.10.	14 wf.	AR-Bachum, Ruhr	Ko
03.11.	5,16	AR-Neheim, Ruhr Binnerfeld	Ko
02.12.	6,5	MES, Hennesee Vorbecken	Wi
12.12.	10,3	MBG, Westheimer Teiche	Ko
17.12.	22	MES, Hennesee, Berghauser Bucht	Wi
27.12.	17,22	MBG, Westheimer Teiche	Le
Rebhuhn (außer Brutdaten)			
17.01.	5	MBG-Erlinghausen, Sieke	Ku
15.08.	2	MBG, Glockengrund	Norbert Schröder
29.08.	4	HBG, Wache	Schn
04.11.	4	MBG-Essentho, In den Dieken	Klaus Stute
11.12.	2	MBG-Erlinghausen, Pfingsthude	Ku
Wachtel (erstes und letztes Datum)			
07.05.	1 rfd.	MES-Schüren, Feldflur	Wi
22.07.	1 rfd.	MBG, Ohmberg bis Rohrberg	Ralf Pohlmeier
22.07.	1 rfd.	MED-Küstelberg, Neue Born	Wi
Prachtaucher			
07.01.	1 ad.	SU, Sorpesee gesamt	Ko
10.04.	1 2. KJ	MES, Hennesee, Berghauser Bucht	Wi
06.12.	1 diesj.	MES, Hennesee, Berghauser Bucht	Wi
Schwarzhalstaucher			
18.11.	1	SU, Sorpesee gesamt	Wi
Zwergtaucher (nur hohe Anzahlen über 30)			
07.01.	30	SU, Sorpesee gesamt	Ko
04.02.	44	SU, Sorpesee gesamt	Ko
10.03.	36	SU, Sorpesee gesamt	Ko
22.10.	33	SU, Sorpesee gesamt	Ko
28.12.	44	SU, Sorpesee gesamt	Ko/Hel/Leb
29.12.	44	SU, Sorpesee gesamt	Wi
Haubentaucher (nur hohe Anzahlen über 70)			
04.02.	78	SU, Sorpesee gesamt	Ko
17.12.	88	MES, Hennesee, Berghauser Bucht	Wi
24.12.	83	SU, Sorpesee gesamt	Wi
27.12.	82	SU, Sorpesee gesamt	Wi
Rothalstaucher			
05.01.	3	SU, Sorpesee Hauptdamm	Hel
07.01.	4	SU, Sorpesee gesamt	Ko
15.01.	1	SU, Sorpesee Hauptdamm	Hel
15.01.	1 ad.	MES, Hennesee, Berghauser Bucht	Wi
31.08.	1	SU-Langscheid, Sorpesee	Hauke Roy
29.09.	1 ÜKL	SU, Sorpesee gesamt	Ko/Ne
01.10.	1 ad.	SU, Sorpesee gesamt	Wi
07.10.	1	SU, Sorpesee gesamt	Be
18.11.	1 ad.	SU, Sorpesee gesamt	Wi
28.11.	1 diesj.	SU, Sorpesee gesamt	Ko/Hel/Leb
29.12.	1 ad.	SU, Sorpesee gesamt	Wi
Kormoran (nur hohe Anzahlen über 100)			
29.09.	152 insg. z	AR, Spreiberg	Ko/Ne

07.10.	279 insg. z	AR-Bachum	Ko
30.10.	117 insg. z	AR-Bachum	Ko

Silberreiher (insgesamt 241 Einträge, nur Anzahlen 10 oder mehr)

11.02.	10	ESL-Bremke, Klärteiche	Schne
28.02.	11	MBG, Westheimer Teiche	Ku
18.03.	14	MES, Hennesee, Berghauser Bucht	Wi
12.12.	13	MBG, Westheimer Teiche	Ko
19.12.	11	MBG, Westheimer Teiche	Ku

Weißstorch

25.02.	1	AR-Uentrop, Ruhrtal	Andreas Franz
11.03.	1 z E	MBG-Erlinghausen	Ku
12.03.	2 z NE	MBG-Erlinghausen, Pflingsthude W	Ku
19.03.	1	MED, Pitzfeld Süd	Schn
01.04.	1	MES, Ruhrtal bis Buchholz	Li
08.08.	87 rstd., dann z SE	MBG-Erlinghausen bis Sieke	Ku/Johannes Götte
08.08.	1	MBG, NSG Auf der Eulenkirche	Johannes Götte
03.09.	4	MES-Schüren, Feldflur	Wi
05.11.	1 z W	MBG, Sülpketal	Le
13.11.	1	SCHM-Werpe	Li
25.11.	1	ESL-Bremke, Klärteiche	Li

Weißstorch (F. Schnurbus)**Schwarzstorch** (späte Daten)

10.09.	1 str. diesj.	AR-Bellingsen	Ko
--------	---------------	---------------	----

Bartgeier

0.1.03.	1 an Fuchskadaver	MED, Hooren	Theresia Herbold/ Manfred Hölker
---------	-------------------	-------------	-------------------------------------

Foto in ornitho, anerkannt von DAK Seltenheits-Kommission, Kategorie D Gefangenschaftsflüchtling bzw. ausgesetzt

Seeadler

07.10.	1 2./3. KJ z S	AR-Bachum	Ko
--------	----------------	-----------	----

Fischadler

22.03.	1	MES, Drehberg	Wi
06.04.	1 abfl. E	MED-Küstelberg, Henkmannskopf	Schn
23.04.	2 z NE	SCHM-Dorlar	Schul
23.04.	1 z N	SCHM-Wormbach	Schul
24.04.	1 z NE	MED-Dreislar, Feldflur bis Unkenbach	Ko
21.06.	1 krsd.	MBG, Billinghauser Busch	Ku
22.07.	1 krsd., dann abfl. SW	AR, Dinscheder Mark	Ko
29.07.	1	MES, Hennesee, Berghauser Bucht	Wi
19.08.	1 z SW	BRI, Scharfenberg bis Waldbruch	Schul
26.08.	1 z W	BES, Gemeinheitskopf – Arnsberg Wald	Inka Asmus
28.08.	1 z S	AR, Sauerlandtheater	Thomas Grunden
30.08.	1 z S	SU-Langscheid, Sorpensee	Hauke Roy
02.09.	1	MED, Medebach bis Kahlen	Kom
02.09.	2	MES-Schüren, Feldflur	Wi
05.09.	1 z W	MES-Wallen, Am Halloh	Schul

10.09.	1	MES, Wennemündung in Ruhr	Wi
16.09.	1	MES-Schüren, Feldflur	Wi
17.09.	4 z SW	AR-Bachum	Ko
17.09.	1 z SW	AR, Ruhraue Niedereimerfeld	Ko/Ne
29.09.	1 diesj., z SW	AR, Spreiberg	Ko/Ne
04.10.	1 diesj., str.	MBG, Westheimer Teiche	Ko

Rotmilan (Jan-15. Feb-Dez Daten, Anzahlen über 20) insgesamt 1995 Meldungen

13.01.	1 z N	MBG-Erlinghausen	Ku
05.02.	1 z NE	AR-Bachum	Ko
15.02.	1	AR-Glösingen	Schul
27.08.	25 krsd.	MES-Schüren, Feldflur	Wi
01.09.	31	ESL, NSG Usemert	Schul
07.09.	24	MES-Schüren, Feldflur	Wi
17.09.	20 str. bzw. z SW	AR-Bachum	Ko
10.10.	31	MED-Dreislar, Klärteiche	Kom
11.10.	28	MED-Dreislar, Klärteiche	Kom
01.12.	str. SW	AR, Höllinghofer Heide	Ko
08.12.	2 z SW	SU, Hellefelder Höhe	Ko/Ne
09.12.	2 z SW	AR, Ruhr, Möhnemündung	Ko
11.12.	1 üfl. n. E	MBG-Erlinghausen, Sieke	Ku
18.12.	1	MED, Medebach bis Kahlen	Kom

Schwarzmilan (erste und letzte Beobachtung)

15.03.	1 erbeutet	Regenwurm HBG, Wehlenbachtal, Laufkopf	Schn
18.09.	5	WTB, NSG „Neuer Hagen“	Veit Exner
18.09.	1	WTB, Wälder westl. NSG „Neuer Hagen“	Veit Exner

Rohrweihe (alle Daten + erste und letzte Beobachtung)

37 Meldungen (weniger als die Hälfte des Vorjahres) mit 1 – 9 Ex.

Verteilt auf die Stadtgebiete

SU	1
MED	7
MES	5
SCHM	2
BRI	1
MBG	9
AR	9
ESL	1
HBG	1
WTB	1

10.03.	1,0 z NE	SU-Amecke, Sorpensee Vorbecken	Ko
27.10.	1 diesj. z SW	AR-Bachum	Ko

Kornweihe

12./13.02.	1 wf.	ESL-Büenfeld, Feldflur	Wi
26.02.	2 wf.	MES-Schüren, Feldflur	Wi
28.02.	1,0 ad.	MED, Pitzfeld	Kom
11.04.	1,0 ad.	BRI-Madfeld, Hemmecker Bruch	St
21.04.	1,0 ad.	MED, Pitzfeld	Kom
22.04.	0,1	MES-Schüren, Osenberg	Schul
03.09.	1 wf.	MES-Schüren, Feldflur	Wi
17.09.	1 wf. z SW	AR-Bachum	Ko
22.09.	1,0	ESL-Büenfeld, Feldflur	Wi
03.10.	1 wf.	BES-Föckinghausen, Arnsberger Wald	Ko
27.10.	1 wf. z SW	AR, Spreiberg	Ko
28.10.	1,0 z SW	AR-Bachum	Ko
12.11.	1 wf.	SCHM, Hawerland, Felbecke bis Wormbach	Schul
01.12.	1,0	MES, NSG Kehling/Stuckerlen	Schul

Wiesenweihe, (*F. Schnurbus*)

Wiesenweihe

25.04.	1,0 ad.	HBG-Hesborn, NSG Galgenberg	Schn
19.05.	1,0 ad.	MED, Wachtkopf	Schn
27.08.	1 wf.	AR-Bellingsen	Ko



Raufußbussard

05.04.	1,0 ad.	MBG-Meerhof, Himmelreich	Ko
--------	---------	--------------------------	----

Wespenbussard (nur Zugdaten)

25.08	6 z SW	AR-Bellingsen	Ko
26.08.	1 z S	AR-Bellingsen	Ko/Schn
26.08.	9	MES, Drehberg	Wi
26.08.	5 z SW	AR, Ruhr Hüsten bis Bruchhausen	Ko/Schn
26.08.	26 z SW	SCHM-Oberberndorf, Wertsberg	Schul
26.08.	3 z S	AR-Voßwinkel, Wildwald	Ko/Schn
27.08.	24 z SW	AR-Bellingsen	Ko
28.08.	1 z SW	AR, Ruhr, Möhnenmündung	Ko
01.09.	6 z W	SU, Altenhellefeld	Schul
02.09.	2	MED, Kahlen	Kom
03.09.	1	ESL-Büenfeld, Feldflur	Wi
10.09.	3 z SW	AR-Bachum	Ko

Baumfalke (erste und letzte Beobachtung)

18.04.	1	MED, nördlich überfliegend	Kom
17.09.	1	AR-Bachum	Ko

Wanderfalke (Daten ohne Brutzeitvermerk)

05.-15.01	1,0 vorj.	6 Beobachtungen, MED-Medelon „Auf dem Schleim	Schn Foto
11.01.	0,1	MES, Stadtmitte, westlich fliegend	Wi
25.02.	1 ad.	OLS-Nord, fliegend	Gö
14.03.	1	HBG_Braunshausen, Braunsh. Mühle, nördlich vorbeifliegend	Schn
14.03.	1	MES, Nierbacht, erbeutet Wacholderdrossel	Jonas Brüggeshemke
02.04.	1	MBG-Beringhausen, Hoppecketal, hoch kreisend	Schu
14.06.	1,0	MES-Schüren, Feldflur, kreisend	Wi
23.06.	2	MES, Ruhrstau Laer, kreisend	Wi
24.06.	1	SU-Weninghausen, hoch kreisend	Schul
05.07.	1	MED, Pitzfeld, nordwestlich fliegend	Schn
15.07.	1	BRI, Hoppen-, Östenberg, greift erfolglos Drosseln an	Schul
13.08.	1	MES-Schüren, Feldflur, kreisend	Wi
24.08.	0,1	MBG, Westheimer Teiche, kreist zus. mit Mäusebussard	Ko
27.08.	1	ESL-Büenfeld, Feldflur, kreisend	Wi
01.09.	1	HBG, NSG Homböhl, auf Holzpfehl	Kom
05.09.	1	MBG-Essentho, Feldflur durchfliegend	Ku
15.09.	1	MES-Schüren, Flugplatz, hoch kreisend,	Schul
17.09.	1	AR-Niedereimer, Ruhrstau, jagt Reisetrauben	Ko
19.09.	0,1	MBG, Westheimer Teiche	Ko
21.09.	1 ad.	OLS-Bruchhausen, Steine	Peter Herkenrath
21.09.	0,1	MES-Schüren, Feldflur, schlägt Ringeltaube	Wi
29.09.	1,0	AR, Spreiberg, streichend	Ko/Ne
02.10.	1,0	AR-Bachum, Ruhrtal, kreisend	Ko
07.10.	1,0	AR-Bachum, Ruhrtal, kreisend, dann mit Beute, wohl	Drossel Ko
20.10.	1	Medebach-Medelon, Knapp, westlich fliegend	Schn
28.10.	1,0	AR-Bachum, Ruhrtal, kreisend	Ko
29.10.	1,0	AR-Bachum, Ruhrtal, kreisend/streichend	Ko
30.10.	2	MBG-Essentho, In den Dieken, im Gebiet fliegend	Schul
31.10.	2	MBG, Helmberg, Sauerlandgraben, in Hochspannungsmast	St
01.11.	3	AR-Bachum, Scheinangriffe, Jagdflüge etc.	Ko
01.11.	1	BRI, NSG Bindel	Schul
03.11.	1,0	AR, Ruhr Binnerfeld, jagt erfolglos Kleinvogel	Ko



Merlin, (W.Komischke)

Merlin

22.03.	1	MED, Pitzfeld, rufend auf Acker	Kom
02.10.	1	HBG, Dreisbachtal, vergeblich versuchend, Kleinvogel zu schlagen	Schn
06.10.	1 z SW	AR-Bachum	Ko
07.10.	1 z SW	AR-Bachum	Ko
14.10.	1 z SW	AR-Bachum	Ko
22.10.	1 z SW	SU, Sorpesee gesamt	Ko/Ne
27.10.	1 z SW	AR, Spreiberg	Ko
29.10.	1 z SW	AR-Bachum, Ruhrtal	Ko
17.11.	1 wf.	MBG-Erlinghausen, Sieke, streichend, ansitzend, abfliegend nach SW	Ku
22.11.	1 wf.	MBG-Erlinghausen, Auf der Sandkuhle, flach streichend, abfl.	Ku
26.11.	1,0	MBG-Erlinghausen, Auf der Sandkuhle	Ku

Wasserralle

07.01.	1	SU, Sorpesee (Vorbecken)	Ko
16.01.	1	AR, Kläranlage Wildshausen	Wi
19.12.	1	MBG, Westheimer Teiche	Ku

Blässhuhn (nur große Anzahlen ab 500)

07.01.	948	SU, Sorpesee gesamt	Ko
04.02.	1203	SU, Sorpesee gesamt	Ko
04.11.	555	SU, Sorpesee gesamt	Wi
28.12.	708	SU, Sorpesee gesamt	Ko/Hel/Leb

Kranich (nur große Anzahlen - 300 und mehr - bzw. besondere Daten)

17.02.	~500 insg.	OLS-Bruchhausen	Schul
18.02.	≥370 insg. z E	MBG-Giershagen	Gi
18.02.	308 insg. z NEESL-	Obersalwey, Vellberg	Ko/Ki
23.02.	320 insg. z NEMBG-	Erlinghausen	Ku
23.02.	~375 insg. z E	MES-Eversberg	Schul
23.02.	~1055 insg. z ENE	MES, Unterm Hasenfeld bis Lüneburg	Schul
25.02.	300	MBG-Nord	Nikolaus Prior
26.02.	~340 z N	MBG-Bredelar, Schafbruch	Schu
28.02.	480	BRI-Gudenhagen	Gö
05.03.	~300 insg.	BES, NSG Osterberg	Katharina und Benedikt Wrede
05.03.	651 insg. z NEAR,	west. Ruhrtal Haus Füchten	Ko
19.10.	~495 insg.	SU, Alte Sundern	Li
27.10.	2829 insg. z S	AR-Bachum	Ko
27.10.	~500	AR-Neheim, Totenberg	M + M Baule
27.10.	3747 insg. z SW	AR, Spreiberg	Ko
29.10.	~2000 insg. z	MES-Eversberg	Schul
29.10.	3754 insg. z	AR-Bachum	Ko
30.10.	~500	AR-Neheim	Ko
30.10.	≥300	ESL-Kückelheim	Schul
30.10.	~940 insg.	AR-Neheim, Moosfeld	M + M Baule
30.10.	~380	AR-Neheim, Totenberg	M + M Baule

08.11.	~300 insg.	BES-Ramsbeck	Schul
13.11.	18059 insg.	AR-Bachum	Ko
Kiebitzregenpfeifer			
19.04.	4 z N	MED, Ostberg bis Pitzfeld	Kom
Goldregenpfeifer			
16.02.	26	ESL-Büenfeld mit Feldflur	Wi
16.02.	1	MED, Feldflur bis Brühnetal	Kom
23.02.	7	HBG, Pitze bis Wehlenbachtal	Kom
28.1.0.	5 üfl.	MBG, östl. Arnstein	Schul
30.10.	rfd./fl.	MBG-Essentho, In den Dieken	Schul
Kiebitz (nur Ansammlungen über 100)			
16.02.	116	ESL-Büenfeld	Wi
17.02.	≥103	MBG, Auf der Sandkuhle	Ku
17.02.	≥174	MBG-Erlinghausen	Ku
19.02.	~185 rstd.	ESL-Büenfeld	Schul
Bruchwasserläufer			
06.05.	1	MED, renaturierter Medebach	Kom
06.05.	3	MES, Henneseer Vorbecken	Wi
04.08.	1	MBG, Westheimer Teiche	Le
Waldwasserläufer			
30.03.	1	MED, renaturierter Medebach	Kom
30.03.	2	ESL-Wenholthausen	Schul
31.03.	1	AR, Ruhrtal Glösinger	Wi
02.04.	2	MES, Henneseer Vorbecken	Wi
06.04.	1	MES, Henneseer Vorbecken	Wi
08.04.	1	SCHM-Gleidorf, Lennetal u. Feldflur am Hömberg	Thomas Eickhoff
08.04.	1	MES, Henneseer Vorbecken	Wi
13.04.	4	MES, Henneseer Vorbecken	Wi
16.04.	1	AR-Hüsten, Ruhr, Müggenburg	Schul
16.04.	3	MES, Henneseer Vorbecken	Wi
24.04.	2	MED, MED, renaturierter Medebach	Kom/Schn
24.04.	1	MED-Medelon, Heimecketal	Schn
24.04.	1	OLS-Wiemeringhausen, Stausee	Ko
24.04.	1	MES, Henneseer Vorbecken	Wi
30.04.	1	MES, Henneseer Vorbecken	Wi
06.05.	1	MES, Henneseer Vorbecken	Wi
13.06.	1	AR, Kläranlage Wildshausen	Wi
17.09.	1	SU, Sorpensee Ausgleichsbecken	Wi
30.09.	1	AR, Kläranlage Wildshausen	Wi
Flussuferläufer			
16.04.	1	AR-Rumbeck, Kaiser-Wilhelm-Brücke	Wi
23.04.	1	MES, Henneseer Vorbecken	Wi
24.04.	1	MES, Henneseer Vorbecken	Wi
26.04.	1	MES-Freienohl, Ruhrstau Im Langel	Schul
26.04.	1	MBG, Westheimer Teiche	Ku
29.04.	1	MES, Henneseer, Berghäuser Bucht	Wi
29.04.	1	OLS-Brunskappel, Stauwehr	Schn
29.04.	2	MES, Henneseer Vorbecken	Wi
30.04.	1	MES, Henneseer Vorbecken	Wi
04.05.	9	MES, Henneseer Vorbecken	Wi
05.05.	2	MES, NSG Ruhr bei Freienohl	Schul
06.05.	6	MES, Henneseer Vorbecken	Wi
07.05.	7	MES, Henneseer Vorbecken	Wi
09.05.	8	MES, Henneseer Vorbecken	Wi
13.05.	2	SCHM, Teich Huxel	Schul

Goldregenpfeifer (W. Komischke)

13.05.	4	MES, Hennesee Vorbecken	Wi
14.05.	3	OLS-Brunskappel, Stauwehr	Thomas Sauer
14.05.	1	AR, Ruhrtal Glösinger	Schul
15.05.	2	MBG, Westheimer Teiche	Ku
17.05.	1	AR, Ruhrtal Glösinger	Wi
09.07.	1	SU-Langscheid, Sorpesee	Wi
13.07.	1	AR-Neheim, Ruhr Binnerfeld	M + M Baule
13.07.	1	MBG, Westheimer Teiche	Ku
22.07.	1	AR-Neheim, Ruhr Binnerfeld	M + M Baule
23.07.	1	MES, Hennesee Vorbecken	Wi
04.08.	6	MBG, Westheimer Teiche	Le
06.08.	1	AR, NSG Ruhrstau Nedereimer	Schul
06.08.	1	SU-Tiefenhagen, Sorpe u. Röhr renaturiert	Schul
10.08.	1	BES, Ruhrstau Alfert	Schul
12.08.	1	AR, Klärteiche im Ohl	Ko
13.08.	1	SU-Amecke, Sorpesee Vorbecken	Wi
20.08.	2	SU-Tiefenhagen, Sorpe u. Röhr renaturiert	Ko
22.08.	12	MBG, Westheimer Teiche	Ko
25.09.	1	OLS, Olsberger See	Kom
Rotschenkel			
10.04.	1	MES, Hennesee Vorbecken	Wi
30.04.	1	MES, Hennesee Vorbecken	Wi
Grünschenkel			
01.04.	2	MES, Hennesee Vorbecken	Wi
06.04.	1	MES, Hennesee Vorbecken	WI
12.04.	2	MES, Hennesee Vorbecken	Wi
23.04.	1	MES, Hennesee Vorbecken	Wi
Regenbrachvogel			
04.05.	1	MED, Pitzfeld und Holtischfeld	Kom/Schn

Regenbrachvogel (F. Schnurbus)



Waldschnepfe (nur Daten außerhalb Brutzeit)

02.01.	1	AR-Glösingen	Marc Niggemann
04.01.	1	ESL, „Die Höhe“ NW	Schne
06.01.	1	MBG, Glindegrund	Ku
15.03.	1	SCHM-Osterwald, Nonnenberg Ost	Jonas Brüggeshemke
25.09.	1	MBG, Glindfelder Wald, Forsthaus Glindfeld	Kes
01.11	1	MBG, NSG Lüchtenberg	Ralf Pohlmeier
22.12.	1	ESL-Obermarpe	Schne

Bekassine

04.01.	1	MED, In den Hooren	Kom
23.02.	2	MED, In den Hooren	Kom
24.02.	4	MED, In den Hooren	Kom
17.03.	1	MED, In den Hooren	Kom
18.03.	2	MED, In den Hooren	Kom
21.04	3	MED, In den Hooren	Kom
27.04.	1	MED, In den Hooren	Kom
10.10.	5	MED, In den Hooren	Kom
31.10.	14	MED, In den Hooren	Kom
06.11.	8	MED, In den Hooren	Kom
07.11.	3	MED, In den Hooren	Kom
21.11.	5	MED, In den Hooren	Kom
21.02.	2	MED, Pitzfeld	Kom
24.02.	1	MED, Pitzfeld und Holtischfeld	Kom
28.02	1	MED, Pitzfeld und Holtischfeld	Kom
01.03.	1	MED, Pitzfeld und Holtischfeld	Kom
04.03.	1	MED, Pitzfeld und Holtischfeld	Kom
10.03.	1	MED, Pitzfeld und Holtischfeld	Kom
29.08.	3	MED, Pitzfeld	Kom
11.09.	2	MED, Pitzfeld	Kom
21.09.	≥5	MED, Pitzfeld	Kom
28.09.	1	MED, Pitzfeld	Kom
09.10.	2	MED, Pitzfeld	Kom
16.10.	1	MED, Pitzfeld	Kom
30.10.	2	MED, Pitzfeld	Kom
06.11.	2	MED, Pitzfeld	Kom
24.11.	1	MED, Pitzfeld	Kom
22.02.	1	MED, NSG Österwiesen	Kom
07.03.	2	MED, NSG Österwiesen	Kom
18.03.	2	MED, NSG Österwiesen	Kom
02.11.	8	MED, NSG Österwiesen	Kom
06.11.	2	MED, NSG Österwiesen	Kom
07.12.	≥2	MED, NSG Österwiesen	Kom
27.12.	5	MED, NSG Österwiesen	Kom
22.03.	5	MED, renaturierter Medebach	Kom
23.03.	1	MED, renaturierter Medebach	Schn
26.03.	2	MED, renaturierter Medebach	Schn
10.04.	3	MED, renaturierter Medebach	Kom/Schn
12.04.	1	MED, renaturierter Medebach	Kom
14.04.	1	MED, renaturierter Medebach	Kom
18.04.	2	MED, renaturierter Medebach	Kom
24.04.	1	MED, renaturierter Medebach	Schn
27.04.	1	MED, renaturierter Medebach	Kom
30.04.	1	MED, renaturierter Medebach	Schn
06.05.	1	MED, renaturierter Medebach	Kom
23.07.	1	MED, renaturierter Medebach	Schn
22.08.	4	MED, renaturierter Medebach	Schn
02.11.	3	MED, renaturierter Medebach	Kom
10.03.	3	MED, Obere Medebachwiesen, NSG „Die Erlen“	Kom
27.03.	2	MED, Obere Medebachwiesen, NSG „Die Erlen“	Kom
19.03.	1	MED, Poltermühle, Pitzfeld S	Schn

20.03.	6	MED, Poltermühle, Pitzfeld S	Kom
21.03.	1	MED, Poltermühle, Pitzfeld S	Kom
21.12.	1	MED, Poltermühle, Pitzfeld S	Kom
20.08.	2	MED, Holtischfeld	Schn
03.11.	2	MED, Gelängewiesen	Kom
24.11.	3	MED, Gelängewiesen	Kom
07.03.	1	HBG, Nuhnewiesen	Schn
20.03.	1	HBG, Nuhnewiesen	Schn
13.11.	2	HBG, Nuhnewiesen	Schn
08.04.	1	BRI-Madfeld, NSG Hemmecker Bruch	Schu/St
11.04.	1	BRI-Madfeld, NSG Hemmecker Bruch	St
09.08.	1	BRI-Madfeld, NSG Hemmecker Bruch	St
31.12.	1	BRI-Madfeld, NSG Hemmecker Bruch	St
14.10.	1	MBG-Essentho, NSG „Auf“m Bruch“	St
31.10.	1	MBG-Essentho, NSG „Auf“m Bruch“	St
10.04.	1	AR, Spreiberg	Axel Schulte
30.10.	1 str.	AR-Bachum, Ruhrtal	Ko
17.11.	1	SU, NSG „Erlenkamp“	Ko

Zwergschnepfe

17.02.	1	MED, In den Hooren	Kom
23.02.	1	MED, In den Hooren	Kom
18.03.	1	MED, In den Hooren	Kom
10.04.	2	MED, In den Hooren	Kom
21.04.	4	MED, In den Hooren	Kom
06.11.	1	MED, In den Hooren	Schn
28.12.	1	MED, In den Hooren	Kom
07.03.	1	MED, NSG Österwiesen	Kom
02.11.	2	MED, NSG Österwiesen	Kom
06.11.	2	MED, NSG Österwiesen	Kom
07.12.	≥2	MED, NSG Österwiesen	Kom
27.12.	3	MED, NSG Österwiesen	Kom
17.02.	1	MED, Pitzfeld und Holtischfeld	Kom
09.10.	1	MED, Pitzfeld	Kom
30.10.	2	MED, NSG Pitzfeld	Kom
24.11.	2	MED, NSG Pitzfeld	Kom
20.03.	1	MED, Gelängewiesen	Kom
22.03.	3	BRI-Madfeld, NSG Hemmecker Bruch	St
14.10.	1	MBG-Essentho, NSG „Auf“m Bruch“	St
22.10.	1	OLS, NSG „Helmeringhauser Bruch“	St
04.02.	1	SCHM-Wormbach	Schul

Großmöwe (unbestimmt)

07.01.	1 wohl immat.	Mittelmöwe SU, Sorpesee	Ko
04.02.	1	SU, Sorpesee gesamt	Ko
13.08.	1 diesj. z NE	AR-Bellingsen	Ko

Lachmöwe

49 Meldungen mit 1 – 120 Ex.

Klärteiche im Ohl, Sorpesee gesamt, Westheimer Teiche, Hennesee Berghäuser Bucht, Sorpesee Vorbecken, Ruhrstau Freienohl, Sorpesee Vorbecken, Wulfringhausen Feldflur

Ko/Wi/Schn/Schul/Gö/Ku/Guido Bennen/Elmar Ballstaedt

Sturmmöwe

08.01.	4 (3 immat./1 vorj.)	MES-Olpe, Feldflur	Schul
16.01.	2 ad.	AR, Klärteiche im Ohl	Ko
03.05.	1 ad.	MED-Ost, Gewerbegebiet	Kom
12.12.	1 ad.	MES, Hennesee, Berghäuser Bucht	Wi
24.12.	1 ad.	SU, Sorpesee gesamt	Wi

Schwarzkopfmöwe

12.08.	1 diesj. rstd.	AR, Klärteiche im Ohl	Ko
--------	----------------	-----------------------	----

Silbermöwe

04.02.	1 ad.	SU, Sarpesee gesamt	Ko
02.04.	1 vorj.	MES, Hennesee, Berghäuser Bucht	Wi
17.06.	1 ad.	MES, Hennesee	Wi
25.08.	1 ad.	SU, Sarpesee Abzw. Mellen	Wi
17.09.	1 ad.	SU, Sarpesee Meller Holz	Wi
29.09.	1 ad.	SU, Sarpesee gesamt	Ko/Ne
29.09.	1 ad. Z SW	AR, Spreiberg	Ko/Ne
31.10.	4 (3 ad./1 diesj.)	SU, Sarpesee gesamt	Wi
04.11.	3 ad.	SU, Sarpesee gesamt	Wi
24.12.	1 ad.	SU, Sarpesee gesamt	Wi
28.12.	1 ad.	SU, Sarpesee gesamt	Wi
29.12.	1 ad.	SU, Sarpesee gesamt	Wi

Mittelmeermöwe

07.01.	1 ad.	SU, Sarpesee gesamt	Ko
04.02.	2 ad.	SU, Sarpesee gesamt	Ko
07.02.	1 vorj.	SU, Sarpesee gesamt	Guido Bennen
22.10.	1 ad. rstd.	SU, Sarpesee gesamt	Ko/Ne
24.12.	1 ad.	SU, Sarpesee gesamt	Wi
27.12.	1 ad.	SU, Sarpesee gesamt	Wi

Hohltaube (nur „besondere“ Daten)

01.01.	1,0 rfd	SU, Schul	
--------	---------	-----------	--

Turteltaube (nur erstes und letztes Datum)

26.04.	1	MED, Weddelberg	Kes
14.09.	1 rstd., dann z S	MBG-Erlinghausen, Sieke	Ku

Kuckuck (nur erstes und letztes Datum)

25.04.	1,0	SU-Weninghausen	Herbert Bartetzko
20.07.	1	MED-Dreislar, Linsenberg	Schn

Steinkauz

01.12. 1 verletzt gefunden in Stacheldrahtzaun bei BRI-Thülen und über Tierärztin Hoppe in die Greifvogelauswilderungsstation verbracht und dort gesund gepflegt worden, Mitte Dezember wurde der genesene Vogel bei Höxter freigelassen (bei Höxter, weil es dort noch eine kleine Steinkauzpopulation gibt) Schul

Mauersegler (nur erstes und letztes Datum)

25.04.	1	MES, Innenstadt	Schul
18.09.	1	AR, Möhnenmündung	Ko

Wiedehopf

04.05.	1	MED, NSG Pitzfeld	Kom/Schn
17.05.	1	SCHM-Dornheim	Schul

Wendehals (nur erstes und letztes Datum)

19.04.	1 rfd.	MBG-Westheim	Ku
28.09.	1	MED, NSG Pitzfeld	Schn

Feldlerche (nur erstes und letztes Datum)

03.02.	~40	MBG-Erlinghausen, Auf der Sandkuhle	Ku
23.12.	2	MES-Wennemen	Schul

Heidelerche (nur erstes und letztes Datum, große Anzahlen über 100 und Winterdaten: Nov/Dez/Jan/Feb)

18.02.	1 z SE	MES-Berge, Steinbruch Felsberg	Schul
25.02.	1 rstd.	ESL-Büenfeld mit Feldflur	Wi
25.02.	3	MES-Remblinghausen, Feldflur bis Bracht	Wi
26.02.	8 (2 rfd./6 z E)	SCHM-Dorlar, Ilpetal	Schul
26.02.	4 (1 Ges./3 auf Acker)	SCHM-Berghausen, Ebbeloh	Schul
26.02.	7 (6 Ges./1 warn.)	SCHM, Wormbacher Egge	Schul
29.09.	147 insg. z SW	AR, Spreiberg	Ko/Ne



Wiedehopf (W. Komischke)

31.10.	3 z SW	AR-Bachum	Ko
Uferschwalbe (nur erstes und letztes Datum)			
28.03.	2	AR, Ruhr Hüsten bis Bruchhausen	Schul
20.09.	1	MES-Schüren	Wi
Rauchschwalbe (nur erstes und letztes Datum)			
30.03.	2 am Brutplatz	MES-Berge, Oberberge	Schul
15.10.	3 diesj. z SW	AR-Bachum	Ko/Ne
Mehlschwalbe			
11.04.	1	MED, renaturierter Medebach	Kom
02.10.	1 jgd.	AR-Bachum, Ruhrtal	Ko
Brachpieper			
09.08.	1	MBG, Sieke, Feldflur	Ku
17.08.	3	MED-Dreislar, Schwickenberg	Schn
18.08.	1	MED-Dreislar, Schwickenberg	Kom
20.08.	1	MES-Schüren, Feldflur	Wi
27.08.	3	AR-Bellingsen	Ko
29.08.	3	HBG, Homböhl	Schn/Kom
01.09	1	MES-Schüren	Wi



Brachpieper
(*F. Schnurbus*)

Bergpieper			
03.01.	≥1	AR, Altes Feld	Manfred Hölker
05.01.	≥1	SU, Sorpensee gesamt	Hel/Leb
08.04.	1	MES, Hennesee, Vorbecken	Wi
10.04. – 12.04.	3	MED, renaturierter Medebach	Schn/Kom
12.04. – 23.04.	1	MES, Hennesee, Vorbecken	Wi
29.04.	1 rstd.	AR-Bachum	Ko
31.10.	1	AR-Bachum	Ko
06.11.	3 str.	AR-Bachum	Ko
17.11.	17	SU, NSG „Erlenkamp“	Ko
09.12.	2	AR, Klärteiche Im Ohl	Ko

Wiesenpieper (Winterdaten Jan/Dez)

07.01.	1	SU, Sorpensee gesamt	Ko
01.12.	5 rstd.	MES-Wennemen	Schul
26.12.	1	SU-Altenhellefeld, Feldflur	Schul

Baumpieper (erstes und letztes Datum, größte Anzahl)

03.04.	1	ESL-Obermarpe	Schul
25.08	46 z	AR-Bellingsen	Ko
02.10.	4 rstd.	AR-Bachum	Ko

Rotkehlpieper

10.10. 1 rfd./üfl. MED, In den Hooren Kom

Bachstelze (nur Überwinterer, Jan/Feb und Dez)

01.01.– 28.02. 1 – 5 AR, Klärteiche im Ohl Ko/Wi/Schn

09.12. – 27.12. 1 – 5 AR, Klärteiche im Ohl Ko/Wi

Schafstelze (flava) Wiesenschafstelze (erste und letzte Beobachtung, große Anzahlen über 20)

09.04. 1 AR-Bellingsen Benjamin Hamann

13.04. ~35 MES, Langeloh Schul

20.04. 23 MES, Hennesee Vorbecken Wi

27.08. 22 insg. z AR-Bellingsen Ko

27.09. 1 HBG-Liesen, Pitze Kom

Schafstelze, „thunbergi“

27.04. 1 MED, NSG „Pitzfeld“ Kom

04.05. 1 MED, renaturierter Medebach Kom

04.05. 1 MED, Pitzfeld und Holtischfeld Kom

04.05. 1 MES, Hennesee, Vorbecken Wi

05.05. 2 MED, renaturierter Medebach Kom

05.05. 2,1 SU-Altenhellefeld, Hermscheid Schul

05.05. ≥15 MED, NSG „Pitzfeld“ Schn

05.05. 4 MED, Pitzfeld und Holtischfeld Kom

08.05. 3 MED, Pitzfeld und Holtischfeld Kom

09.05. 1 MED, Pitzfeld und Holtischfeld Kom

10.05. 1 MED, Ringelfeldweg Kom

Gebirgsstelze (nur Überwinterer, Jan/Feb und Dez)

Durchgehende Winterbeobachtungsreihe von Anfang Januar bis Ende Februar liegen vor von der Kläranlage im Ohl in AR-Neheim mit 3 – 4 Ex., von der Kläranlage AR-Wildshausen, vom Ruhrstau MES-Freienohl/Langel und der Ruhr in der Mescheder Innenstadt mit jeweils 1 Ex. Weitere Winterdaten liegen vor aus dem Ruhrtal, aus Schmallenberg und Medebach. Hel/Ko/Kom/Schul/Wi

Im Dezember wurden Gebirgsstelzen wiederum regelmäßig von der Kläranlage im Ohl in AR-Neheim mit 2 Ex. gemeldet. Weitere Einzeldaten von den Westheimer Teichen in MBG, aus MES-Bockum, SU-Linnepe, der Kläranlage AR-Oberreimer und ESL-Erlinghausen liegen vor. Ku/KoSchul/Wi

Seidenschwanz

06.01. 1 MED, Medebach bis Kahlen Kom

07.01. 1 MED, Medebach bis Kahlen Kom

20.01. 2 MBG-Erlinghausen Ku

04.02. 10 MED, Innenstadt Kom

05.02. 7 MED, Innenstadt John Goddard

06.02. 11 MED-Medelon Ulrike Werner

11.02. 12 MES, Drehberg Wi

15.02. 6 MES, Drehberg Wi

21.03. 11 MES, Drehberg Wi

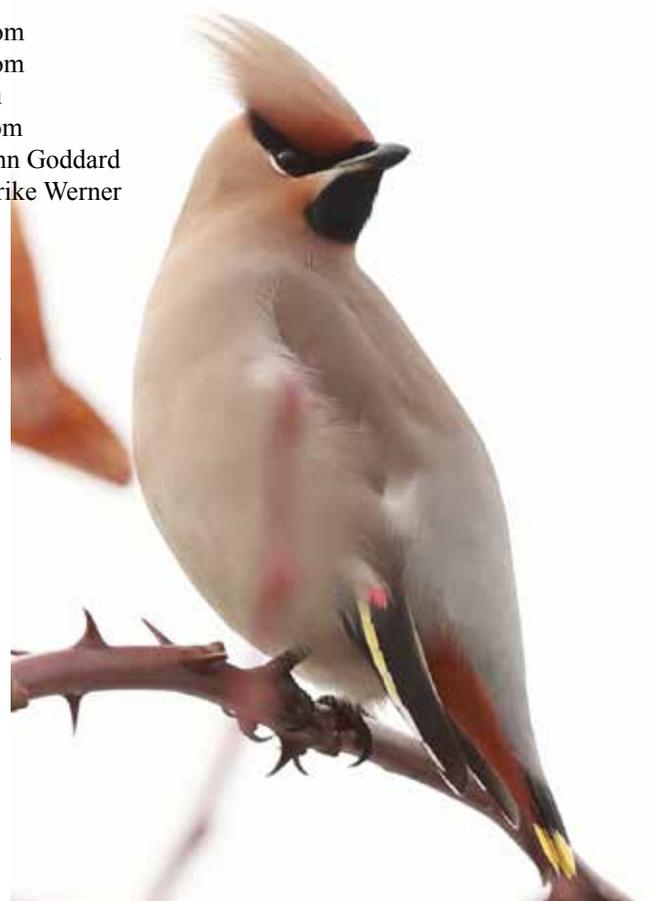
22.03. 9 MES, Drehberg Wi

22.03. 10 MES-Löttmaringhausen Wi

18.04. 10 MES, Drehberg Wi



Blaukehlchen und Seidenschwanz (W. Komischke)



Blaukehlchen

21.03.	1,0	MED, Pitzfeld und Holtischfeld	Kom
30.03.	1	MBG, Westheimer Teiche	Manfred Hölker

Gartenrotschwanz (nur erstes und letztes Datum)

09.04.	1,0	AR-Kirchlinde	Ki/Ko
20.09.	1	MED, NSG „Pitzfeld“	Kom

Hausrotschwanz (nur erstes und letztes Datum, später Durchzug)

05.02.	1,0 Ges.	MED, Medebach bis Kahlen	Kom
13.05.	1,1 Dz.	MED, Brühnetal, Holtischfeld	Schn
10.12.	1 wf.	MES-Bockum	Schul

Steinschmätzer (nur erstes und letztes Datum, höchste Anzahl an Durchzüglern)

24.03.	1	MED, Pitzfeld und Holtischfeld	Kom
10.05.	8	MES, NSG „Alert“	Wi
07.10.	1	SU, Sorpesee	Guido Bennen

Braunkehlchen (nur erstes und letztes Datum, höchste Anzahl an Durchzüglern)

03.04.	0,1	HBG, Nuhnewiesen	Schn
19.08.	≥10	BRI, NSG „Bindel“	Schul
01.10.	1	MED, Pitzfeld und Holtischfeld	Schn

Schwarzkehlchen (nur erstes und letztes Datum)

27.02.	1	MBG, NSG „Gelber Bruch“	Gi
27.02.	1,0	MED, Pitzfeld und Holtischfeld	Kom
31.10.	1,0	MBG-Erlinghausen, Auf der Sandkuhle, Klokenkreuz	Ku

Rotdrossel (erstes Datum und hohe Anzahlen über 300)

05.01.	1	MED, Medebach bis Kahlen	Kom
07.10.	1759 insg. z	AR-Bachum	Ko
28.10.	1331 insg. z	AR-Bachum	Ko
30.10.	672 insg. z	AR-Bachum	Ko
31.10.	431 insg. z	AR-Bachum	Ko

Misteldrossel (Winterdaten, nur erstes und letztes Datum)

08.01.	2	MBG-Giershagen, Kluskapelle	Ko
08.02.	1	MED, Weddelberg	Schn
18.02.	1,0 Ges.	ESL-Obersalwey	Schne
03.12.	4	SU, NSG „Wacholdergebiet Hermscheid“	Schul

Wacholderdrossel (nur hohe Anzahlen ab 500)

13.02.	≥500	MES-Wallen, Am Halloh	Schul
07.03.	≥800	BRI-Madfeld, Prinzknapp	St

Ringdrossel

03.04.	2,0	MBG-Erlinghausen, Platte Feldflur	St
03.04.	1 rfd.	WTB-Niedersfeld, Pölz	Kom
04.04.	0,1	MES, Drehberg	Wi
06.04.	3,1	ESL-Büenfeld, Feldflur	Wi
07.04.	0,1	ESL-Büenfeld, Feldflur	Wi
07.04.	1	MES, Welsberg, Schürental	Wi
10.04.	1	MED, renaturierter Medebach	Schn
10.04.	1,1	MED-Dreislar, NSG „Nordhelle“	Schn
22.04.	1,1	MED, Ringelfeldweg	Kom/Bernhard Komischke
24.04.	1,0	MED-Medelon, Umgebung Knapp	Ko/Schn
24.04.	1,2	MED-Medelon, NSG „Auf dem Knapp“	Ko/Schn
25.04.	0,1	HBG-Hesborn, Feldflur bis Königsloh	Schn
29.04.	1	MED-Medelon, Umgebung Knapp	Walter Krümpelmann
30.04.	1,2	MED-Medelon, Umgebung Knapp	Schn

30.04.	1 wf.	MED, NSG „Gelängeberg“	Holger Priebe
01.05.	0,1	MED-Medelon, Umgebung Knapp	Schn
09.05.	1,0	MED-Medelon, Umgebung Knapp	Schn
12.05.	1,0	MED-Medelon, Umgebung Knapp	Schn
10.09.	1,0	MES, Ennert bis Kotthoff	Wi
18.09.	3	WTB-Niedersfeld, NSG „Neuer Hagen“	Veit Exner
19.09.	~10	SCHM, NSG „Kahler Asten	Veit Exner
20.09.	~4	SCHM, Wälder Rothaarsteig, Großer Knopf	Veit Exner

Gartengrasmücke (nur erstes und letztes Datum)

24.04.	1,0	Med-Dreislar, Nordhelle	Ko
10.07.	1,0	MED-Küstelberg	Schn

Mönchsgrasmücke (nur erstes und letztes Datum)

17.03.	1,0	MES, Drehberg	Wi
30.09.	1,0	BES-Velmede, Ruhrstau	Thomas Sauer

Dorngrasmücke (nur erstes und letztes Datum)

19.04.	1	MED, NSG „Pitzfeld“	Kom
16.09.	1	AR, Ruhrtal Glösinger	Wi

Klappergrasmücke (nur erstes und letztes Datum)

09.04.	1,0 Ges.	Schm-Holthausen	Schu
15.09.	1	MED, NSG „Pitzfeld“	Kom

Schilfrohrsänger (nur erstes und letztes Datum)

01.05.	1,0 Ges.	HBG, Zentrum	Jonas Brüggeshemke
--------	----------	--------------	--------------------

Teichrohrsänger (erstes Datum, Zugdaten)

28.04.	1,0 Ges.	AR-Neheim, Klärteiche Im Ohl	Wi
11.05.	1 Dz.	HBG, Nuhnewiesen	Kom

Fitis (nur erstes und letztes Datum)

22.03.	1	MED, NSG „Pitzfeld“	Kom
12.10.	1	MED, NSG „Pitzfeld“	Kom

Waldlaubsänger (Ankunftsdatum)

23.04.	1	ESL-Kückelheim	Schne
--------	---	----------------	-------

Zilpzalp (nur Winterdaten)

Jan./Feb.	15 Daten mit 1 – 5 Ex von den ARer Kläranlagen „Im Ohl und Wildshausen“ sowie von MES, Drehberg	Ko/Wi
Dez.	11 Daten mit 1 – 5 Ex. von den ARer Kläranlagen „Im Ohl und Wildshausen“ so wie OLS, Olsberger See, AR-Obereimer, Klärteiche, AR-Niedereimer, Schlammteiche sowie von MES, NSG „Kehling“	Ko/Kom/Wi/Schul

Sommergoldhähnchen (nur Daten aus Januar und Februar)

05.01.	1	SU, Sorpesee	Hel
06.01.	1 Totfund	ESL, Salweytal	Schne
20.01.	1	SU, Hellefeld	Schul
22.01.	1,0	AR-Breitenbruch	Ko/Ki
05.02.	1	AR, Moosfelde	Ko
12.02.	1	AR, Moosfelde	Ko
18.02.	4	AR, Wildwald Voßwinkel	Hel
25.02.	2	AR, Wildwald Voßwinkel	Hel

Grauschnäpper (nur erstes und letztes Datum)

15.05.	1	MBG, Billinghauser Busch	Ku
19.09.	1 diesj.	AR, Ruhr westl. Neheim	Max Richter

Trauerschnäpper (nur erstes und letztes Datum)

25.04.	0,1	MED, Kleiner Kahlen	Schn	
23.09.	1 diesj.	AR-Neheim, Ruhr Binnerfeld	Ko	
Raubwürger (nur Winterdaten)				
Januar	65 Einzelmeldungen (Vorjahr 202)			
Dezember	41 Einzelmeldungen (Vorjahr 186)			
Tannenhäher (nur Daten ohne Brutvermerk)				
19.01.	1	BRI, Burhagen, westl. Poppenberg	Gö	
05.02.	1 rfd.	ESL-Niedersalwey, Bauekert	Schul	
05.02.	1,1	ESL-Obersalwey, Homert Gipfel	Schul	
22.07.	1 rfd.	AR, Dinscheder Mark	Ko	
26.07.	1	MED, Forsthaus Glindfeld	Kes	
12.08.	1 str.	AR-Bachum	Ko	
21.08.	1	Ols-Bigge	Schul	
26.08.	1	MED, Mark Eckeringhausen, Hohe Schlade	Kes	
29.08.	1	MED, Winterkasten, Kellerköpfe	Kes	
03.09.	1 rfd. Üfl.	AR, Kläranlage Wildshausen	Ko	
14.09.	1	MES-Eversberg N,	Schul	
16.09.	2 (1 str./1 rfd.)	WTB, NSG „Irrgeister“	Ko	
24.09.	1	MES, Die Burg, Bergerhammer	Schul	
24.09.	1 rfd.	HBG, Nuhnewiesen	Schn	
25.09.	1	MED, Rennefeld, Hesseberg	Kes	
27.09.	1 rfd.	HBG-Hesborn, Bollerberg, Teukelberg	Kom	
27.09.	1 üfl.	HBG-Hesborn, Hilmesberg	Kom	
28.09.	1	SCHM, Schlümpferbrüche	Christian Heuck	
30.09.	1 rfd.	BES, Arnsberger Wald, Sengenbergl. Föckinghausen	Inka Asmus	
03.10.	1 str.	BES, Arnsberger Wald, Föckinghausen	Ko/Ne	
16.12.	1	ESL-Niedersalwey, Bauskert	Schne	
21.12.	1	ESL-Obersalwey, Essenberg (Homert)	Schne	
Dohle (nur Trupps ab 200 Ex.)				
02.01.	235 insg.	MED, Feldflur bis Brühnetal	Schn	
30.07.	~200	HBG, Pitze bis Wehlenbachtal	Schn	
09.12.	250	AR-Bachum	Ko	
31.12.	~200	MES-Olpe, Feldflur	Schul	
Saatkrähe (nur Trupps ab 100)				
18.02.	100	BRI-Madfeld, Hogesknapp	St	
30.10.	171 insg. z SW		AR-Bachum	Ko
31.10.	744 insg. z SW		AR-Bachum	Ko
01.11.	183 insg. z SW		AR-Bachum	Ko
Kolkrabe (Trupps ab 20 von Jan/Febr und Okt-Dez)				
15.02.	≥38	SU, Hellefelder Höhe	Schul	
05.10.	≥20	MED-Dreislar, Schwickenberg	Schn	
13.10.	23	MED-Dreislar, NSG „Rüggen	Schn	
Bergfink (nur Überwinterungszahlen ab 1000)				
15.01.	~3000	AR-Bellingsen	Ko	
15.01.	~1075	AR-Neheim, Ruhr Binnerfeld	Ko	
Birkenzeisig (Januar, Februar sowie Dezember)				
04.01.	≥20	MED, Weddelsee	Kom	
21.01.	1	AR, Hellefelder Höhe	Ko	
22.01.	1	AR.Altbreitenbruch	Ko/Ki	
28.01.	1	AR, NWZ Herbreme	Ko	
02.02.	≥30	SU-Hachen	Carl Henning Loske	
04.02.	6 str.	SU, Sorpesee	Ko	
05.02.	2	ESL-Obersalwey	Schul	
06.02.	1 str.	AR-Voßwinkel	Ko	

18.02.	1	AR, Wildwald Voßwinkel	Hel
19.02.	0,2	AR, Spreiberg	Ko/St
02.12.	~130	MES, Wennemündung	Schul
08.02.	9 str.	SU, Kompostwerk	Ko/Ne
12.02.	3	MED, Kahlen	Kom
28.02.	1	SU, Sorpese	Hel

Girlitz (nur erstes und letztes Datum)

03.03.	1	MED, Kahlen	Kom
30.10.	2	AR-Bachum	Ko

Trompetergimpel

02.02.	1	MED, Kahlen	Kom
30.11.	1	MED, Kahlen	Kom

Kernbeißer (nur großen Anzahlen im Winter ab 20)

15.01.	25	AR-Neheim, Ruhr Binnerfeld	Ko
29.01.	20	AR, Brandiger Bruch	Ko/Ki
12.02.	24	AR, Moosfelde	Ko

Fichtenkreuzschnabel (Bruten, Trupps ab 30)

24.04.	1,1 + 2 Juv.	MED-Medelon, Lingenscheid	Ko/Schn
21.01.	37	SU, Hellefelder Höhe	Ko
25.01.	64	MBG-Heddinghausen, Boles Kump	Ku
05.03.	30	AR, Arnsb. Wald, Dinschede	Ko
05.03.	1,1 Nestbau	AR, Arnsberger Wald	Ko
01.12.	≥40 üfl.	MES-Olpe, Hemberg	Schul

Ab Ende Juli nur wenige Beobachtungen aus dem Sauerland mit kleinen Trupps bis 10 Ex.

Erlenzeisig (Bruten und hohe Anzahlen über 100)

08.01.	~156 insg.	AR, NSG „Wildshauser Ruhrarm“	Schul
13.01.	~140	MES-Freienohl, Ruhrstau im Langel	Schul
14.01.	≥400	AR, NSG „Wildshauser Ruhrarm“	Schul
04.02.	~200	SCHM, Hoher Hagen	Schul
14.02.	~100	SU, Herblinghausen	Schul
01.03.	~100	MED, Titelberg	Kom
02.06.	1 diesj.	MED, Faustsiepen	Kom
17.11.	~100	MED, Titelberg	Kom
25.11.	150	AR, Klärteiche im Ohl	Ko
25.11.	~100	MED, Titelberg	Kom
04.12.	~300	MED, Titelberg	Kom

Goldammer (nur Trupps ab 100)

06.01.	~150	MES-Wallen	Schul
08.01.	110	MBG-Giershagen, Feldflur Schlage	Ko
26.11.	100	AR-Bellingsen	Ko
08.12.	≥220	MES-Wallen	Schul
09.12.	100	AR-Bachum	Ko
10.12.	~220	MES-Wallen	Schul
29.12.	≥100	SCHM, Felbecke bis Wormbach, Hawerland	Schul

Rohrhammer (nur erstes und letztes Datum)

16.02.	4	MED, NSG „Pitzfeld“ Kom	
26.02.	1	SCHM-Berghausen	Schul
16.11.	1	SCHM-Felbecke	Schul

Friedhelm Schnurbus



mar's solar GmbH
Sonnenenergie nutzen!

34431 Marsberg · Mönchstraße 32

Telefon (0 29 92) 7 00

Telefax (0 29 92) 97 16 10

info@marssolar.de

www.marssolar.de



- Beratung, Planung, Finanzierung und Installation aus einer Hand
- Vollkasko-Versicherung
- Ertragsgarantie
- Produktgarantie



Natur erleben
und genießen

SCHINKENWIRT
RESTAURANT ■ WALDHOTEL

Eisenberg 2 59939 Olsberg
02962 / 979 050

www.schinkenwirt.com

BIOLADEN

— AM TOR —

Bio, Regional, Verpackung sparen – Für den Schutz unserer Natur

Besuchen Sie uns gerne auf www.bio-brilon.de,
noch lieber aber persönlich:

Derkere Straße 22

59929 Brilon

Tel. 02961-6158

Öffnungszeiten: Mo.-Fr.: 10-18 Uhr, Sa. 9:30-13 Uhr

Gut.



Sparkasse
Hochsauerland